

HEVELLER

Heimatbuchverlag



Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

12. Jahrgang / Nummer 127 • Mai 2020

kostenlos zum Mitnehmen - per Post 2 € im Monat



Ihre Finanzexpertin
Manuela ORT

Mobil 0151 - 156 69 114
manuela.ort@dvag.de

**Die gezielte Beratung für
Ihre Finanzierungen
und Geldanlagen:**

Einfach
Flexibel
Günstig
Individuell
Beständig

Ich freue mich auf Ihren
Anruf und ein für Sie
erfolgreiches
Gespräch.

Manuela Ort

finanzwelt

TB Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

Bestattungen und Vorsorge.

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. www.bestattung-potsdam.de

Heinrich-Mann-Allee 20 nahe Neuer Friedhof Tel.: 03331 / 29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 Platz der Einheit/West Tel.: 03331 / 280 00 03

**GRÜNEISEN
BESTATTUNGEN**

AMMS

**Autoservice
JÄNICKE**

IHR KFZ-BETRIEB IM NORDEN

**10
jähriges
Firmenjubiläum**

Wir danken unseren Kunden für
Ihre langjährige Treue und freuen
uns auf Sie als Neukunden!

Unsicherheit beim Autokauf vor versteckten Mängeln? Ich berate Sie vor dem
Kauf mit einer speziellen Inspektion mit sehr kurzfristiger Terminabsprache!

Kfz.-Meister Heiko Jänicke
Max-Eyth-Allee 2 • 14469 Potsdam
Handy: 0174 101 77 33 • Festnetz: 0331/58 39 27 63

**Glasermeister
Marcus Engst**

- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

P

Reparaturverglasung mit Abrechnung
über die Versicherung möglich

www.glasermeister-engst.de

14600-1-3

**Friseursalon
Hennicke**

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 12.00 Uhr
Montag geschlossen

Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 71

Anzeige im HEVELLER:
**0331 / 505 40 404 und
0178 198 65 20**

**buchhandlung
kladow**

Andreas Kuhnnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieser HEVELLER ist, wie bereits die Vorausgabe, in einer schwierigen Zeit des Corona-Virus entstanden. Wie gern hätten wir nun über das öffentliche Leben im Frühling und dessen schöne Feste berichtet. Jedoch gilt es, zuhause zu bleiben.

Nach Redaktionsschluss unserer Vorausgabe konnten wir noch etliche Veranstaltungsankündigungen herausnehmen, die aufgrund der ersten Corona-Verordnungen gekippt wurden. Aber leider verschärfte sich die Situation und andere Veranstaltungen, die wir noch ankündigten, mussten abgesagt werden, wie inzwischen auch die Sommermusik in der Dorfkirche Nattwerder am 1. Mai und der Tag der Offenen Tür der Feuerwache Groß Glienicke am 23. Mai.

Viele wichtige Maßnahmen wurden getroffen, um drohende Gefährdungen zu verringern. Hoffen wir, dass auch die kleinen Firmen die Krise überstehen und die vom Staat angebotene Unterstützung ausreicht.

Freuen wir uns auf die Zeit nach Corona und geben den Vereinen, Verwaltungen, Firmen, medizinischen Einrichtungen, kulturellen Einrichtungen, Künstlern und anderen Menschen besondere Wertschätzung, die dafür Sorge tragen, dass unser Leben wieder viel schöner sein kann. Als lokale Journalisten wollen wir dabei Unterstützung bieten. Gern kündigen wir dann u. a. wieder gemeinschaftliche Feste an und berichten darüber.

Doch zunächst gilt: Trotz des schönen Frühlings, unterschätzen Sie bitte nicht die Gefährlichkeit des Coronavirus. Passen Sie gut auf sich auf und vermeiden Sie - im Interesse aller - soziale Kontakte, auch wenn es schwer fällt.

Herzlichst Ihre Gertraud Schiller

Verantwortliche Redakteurin

Inhalt

Seite 5

Pflanzen im Gartenteich

Seite 7

Vielfalt ist unsere Natur

Seite 9

Seltene Schmetterlingsarten am Wegesrand

Seite 10 - 11

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter

Seite 13 - 14

Ev. Kirchengemeinde Groß Glienicke

Seite 15

Mundschutz aus der Flüchtlingsunterkunft

Seite 16

Frühjahrsbestellung im Paradies Schlänitzsee Glockengeläut in Grube

Seite 17 - 20

*HEVELLER Historie
Einnerung an 75 Jahre
„Nacht von Potsdam“
Vor allem das Kiegsende war grauenvoll
Schule Fahrland in der
Zeit zwischen 1968 und 1972/73*

Seite 21

Es dreht sich um die Marquardter Mobilitätsdrehscheibe

Seite 22

Rhabarber - sauer macht stark

Seite 23

*Nachruf auf
Gerhard Sokoll (1942- 2020)
Für eine bessere Immunabwehr*

Seite 24

*„Schon nur ein Leben retten,
ist es mir wert“*

Seite 29

Expedition und Artenvielfalt in der Döberitzer Heide

Seite 30

*Benni Over -
„Botschafter für Orang-Utans“*

Seite 31

*Konkurrenz für Mieter
im Einkaufszentrum*

Seite 32

Alte Haushalts- Gartentipps

Seite 33

*Kinderseite -
Die Eisheiligen
Cowboy Pfanne*

Seite 34

*Im Land der Sinne -
Brandenburg macht Appetit
Der Landgasthof
ZUM ALTEN KRUG empfiehlt:
Lachsfilets mit weißem Spargel*



Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunktpotsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Juornal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt. Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Seeburger Chaussee 02/Hs. 01 in 14476 Groß Glienicke. Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.

Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),

Redakteure: Bernd Martin (bm), Lutz Gagsch (lg)

Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann

Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Maiausgabe ist am 15. April 2020
Die Zeitschrift erscheint am 1. Mai 2020

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:

Gertraud Schiller

Tel.: 0178 198 65 20

E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

Bilder Titelseite:

1. Die schöne Kirche in Nattwerder im Frühling

2. Auf der Walz

Bei ihrer dreijährigen Wanderschaft waren kürzlich Nina und Addi in Potsdam-Nedlitz anzutreffen. Addi kommt aus Erfurt und wandert bereits ein Jahr und drei Tage. Für Nina aus Berlin war es der erste Tag auf der „Walz“.

3. Apfelblüte

4. Esel helfen bei der Frühjahrsbestellung in Grube.

Liebe Mitmenschen,

sollten Sie von der Corona Krise betroffen sein, ob in Quarantäne oder in der Risikogruppe...

Wir helfen.

Einkaufen,
Medikamente besorgen,
Brennholz holen,
Cartonarbeit,
Hund ausführen,
u.v.m.

Wir sind für Sie da.

if you are personally
quarantined or belong
to a particularly vulnerable
group, **ask for help!**

shopping groceries,
get your medicine,
fire-wood,
gardening,
walk your dog ...

Tel. 0160-7916172

nachbarschaftshilfe.golm@gmail.com
nachbarschaftshilfe.eiche@gmail.com



V.i.S.d.P.: Kathleen Krause, Karl-Liebknecht-Str. 2, 14476 Golm

Wir sammeln Helfer*innen: Sie haben Kraft und Zeit, um zu unterstützen:

Dann lassen Sie sich in unsere Helfer*innenliste aufnehmen und melden Sie sich gern an unter:

0160-7916172 oder per E-Mail an:

nachbarschaftshilfe.golm@gmail.com

nachbarschaftshilfe.eiche@gmail.com



Anzeige



Zahnarztpraxis Groß Glienicke

- Kiefergelenkdiagnostik
- Professionelle Zahnreinigung
- Kieferorthopädie
- Zahnkorrekturen
- Zahnersatz
- Bleaching
- Sportzahnmedizin
- Schienentherapie
- Kinderzahnheilkunde



Das gesamte Spektrum der klassischen und ästhetischen Zahnmedizin
Größte Sorgfalt und Empathie für Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen

Behindertengerecht und freundlich eingerichtete Räumlichkeiten
mit ausschließlich hochwertigen Instrumenten bzw. Diagnosegeräte

Für eine gute Mundgesundheit
Bereits Kleinkinder sollen die besten Voraussetzungen für ein gesundes Gebiss erhalten.
Zur Zufriedenheit unserer Patienten bemühen wir uns als Bestellpraxis um kurze Wartezeiten.
Zudem nehmen wir uns ausreichend Zeit für die Beratung einer anstehenden Behandlung, möglicher Alternativen und deren Kosten.
Wir möchten, dass Sie unsere Praxis mit einem strahlenden Lächeln verlassen.

Die freundliche professionelle Zahnarztpraxis

Dr. med. dent. Nicole Lenz

Gesundheitszentrum

Potsdamer Chaussee 104,

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Großer Parkplatz

www.zahnarzt-gross-glienicke.de

Montag 09:00 - 15:00

Dienstag 13:30 - 19:30

Mittwoch 12:00 - 18:00

Donnerstag 07:00 - 13:00

Freitag 07:00 - 13:00

Termine nur per Telefon oder persönlich!

Telefon: (033201) 31233

Wir bitten Schmerzpatienten vorher anzurufen.

Pflanzen im Gartenteich

Pflanzen im Teich haben eine wichtige Aufgabe, damit sie diese erfüllen können, haben wir ein paar Tipps für Sie zusammengestellt:

Ein Teich sollte immer in verschiedenen Pflanzonen eingeteilt sein, um jeder Pflanze ein möglichst natürliches Habitat bieten zu können. Ebenfalls benötigen Tiere diese verschiedenen Zonen zum Verstecken und für die Nahrungssuche zwischen den Pflanzen.

Die Ufer- oder Feuchtzone befindet sich, wie der Name verrät, am Teichrand. Diese Zone ist dauerhaft feucht und sollte nur minimal überschwemmt werden. Hier eignen sich besonders gut Feuchtwiesenpflanzen, wie zum Beispiel die Sumpfdotterblume, Bach-Nelkenwurz oder die Trollblume. In der Ufer- oder Feuchtzone werden die Pflanzen direkt in das Substrat im Teich gepflanzt ohne Pflanzkörbe zu benutzen, um einen möglichst natürlichen Übergang vom Garten zum Teich zu schaffen. Die Sumpfzone schließt an die Feuchtzone und steht bis zu 15 Zentimeter unter Wasser. In diesem Bereich haben wir also zum Teil auch mal ein wenig Feuchtzone bei Wasserschwankungen. Pflanzen für diesen Bereich findet man also auch bei den schon angesprochenen Feuchtwiesenpflanzen, als auch bei den Sumpfpflanzen bis hin zu den Pflanzen der Flachwasserzone. Hier bietet sich also ein sehr breites Spektrum an Pflanzen, nennenswert sind hier die Wassermanze, Wasser-Schwertlilie (Achtung!!! nicht für Koiteiche geeignet), Fieberklee, Schwanenblume und Blutweiderich. In der Sumpfzone kann bereits mit Pflanzkörben gearbeitet werden, je nach dem wie viel Platz vorhanden ist.

Die Flachwasserzone steht ständig unter Wasser und reicht bis in eine Tiefe von ca. 50 Zentimeter. Da die Flachwasserzone an die Sumpfzone

anschließt, können hier teilweise Pflanzen aus beiden Zonen verwendet werden. Sehr schöne Vertreter dieser Zone sind das Hechtkraut, der ästige Igelkolben, Rohrkolben und das Pfeilblatt. Man sollte diese Pflanzen in Körbe setzen, um sie besser pflegen zu können. Ansonsten hilft nur noch tauchen oder Wasser aus dem Teich.

Die Tiefwasserzone oder von manchen auch Seerosenzone genannt, ist die tiefste Zone im Teich und endet bei ca. 1,50 Meter. Die Tiefwasserzone ist sehr wichtig, da hier Pflanzen eingesetzt werden können, die wunderbar als Schutz für Fische dienen und auf Grund ihres guten Wachstums und damit einhergehenden Nährstoffbedarfs den Algen Konkurrenz machen und so den Algenwuchs mindern. Pflanzen für diese Zone sind zumeist Schwimmblattpflanzen, wie Seerosen, Seekanne, Wasserstern oder schwimmendes Laichkraut, aber auch Unterwasserpflanzen, wie die Wasserpest und das Hornblatt fühlen sich hier heimisch. Schöne, aber unscheinbare Blüten, bekommt man vom Tausendblatt, der Wasserfeder oder dem Wasserschlach zu sehen. Auch hier sollte, wenn nötig, immer mit Pflanzkörben gearbeitet werden.

Sie finden uns
Montags bis Freitags
von 09:00 bis 18:00 Uhr
sowie Samstags
von 09:00 bis 14:00 Uhr
in 14624 Dallgow-Döberitz
(OT Seeburg),
Schwarzer Weg 5,
als auch telefonisch
unter 033201/21006.



Steinhof-Schaugarten Galerie am Königswald Klanggarten

Potsdamer Chaussee 51
(bei Gartenbaubetrieb Buba)

14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821

www.steinhof.de
E-Mail: info@steinhof.de



- Felsenbrunnen
- Steinsetzung für Japangärten
- Teichanlagen, Quellsteine
- schöne Findlinge u. a. Objekte



MEYER&MEYER**FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
SUCHEN WIR AB SOFORT****Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr**

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH

Herr Stephan Pratsch

Ketziner Straße 122 • 14476 Potsdam / OT Fahrland

T: 033208 50688

M: spratsch@meyermeyer.com

meyermeyer.com/careers

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer
Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU RALF KRICKOW

**Zu jeder Jahreszeit ...!**

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

**Ralf Krickow**

Garten- und Landschaftsbau • atatl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 38 34

Haus & Garten Service



Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

www.seelke.de

Tel. 033201/21080

**Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**



Vielfalt ist unsere Natur

Internationaler Tag des Artenschutzes: Das große Krabbeln im Kothaufen des Wisents

Am 3. März war internationaler Tag des Artenschutzes. Weltweit sind eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Im Kampf um die Artenvielfalt setzen Naturschützer aufwendige Projekte für einzelne Arten um. Vor den Toren Berlins begann vor 16 Jahren eins der größten Erhaltungsprojekte für den Wisent – initiiert und betreut von einer privaten Stiftung. Welche Rolle spielen solche Projekte im Kampf gegen das Artensterben?



2.600 Fußballfelder für den Wisent

Seit 2004 begleiten Naturschützer vor den Toren der Bundeshauptstadt das größte Projekt zum Schutz des Wisents in Deutschland. In der etwa 1.800 Hektar großen Kernzone von Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, einem ehemaligen Truppenübungsplatz, leben heute etwa 90 Tiere. Die urigen Kolosse waren Anfang des 20. Jahrhunderts in Mitteleuropa in freier Wildbahn ausgestorben. Bei der Zucht der Wisente auf dieser Fläche im dicht besiedelten Mitteleuropa geht es vorrangig um den Artenerhalt. Alle Bemühungen müssen allerdings zu der Frage führen, wie das auch außerhalb umzäunter Gebiete gelingen kann. Denn das Ziel ist, in der freien Landschaft überlebensfähige Populationen aufzubauen. Wozu, fragt sich sicher der eine oder andere? Die Antwort ist simpel: um die Artenvielfalt zu bewahren.



Bis zu 9.000 Tiere in einem Kothaufen

Ausgewachsene Wisente benötigen 30 bis 60 Kilogramm pflanzliche Nahrung am Tag. Entsprechend viel kommt hinten aus einem Wisent auch wieder raus. In Wisentkot wurden 35 verschiedene Dungkäferarten nachgewiesen. In manchem Haufen leben bis zu 9.000 Individuen. In Mitteleuropa gibt es etwa 100 Dungkäferarten. 45 % aller in Deutschland vorkommenden Arten werden als mindestens gefährdet eingestuft. Der Wiedehopf füttert seine Küken bevorzugt mit äußerst proteinreicher Nahrung. Dicke Mistkäfer und fette Käferlarven gehören dazu. Fehlen die Haufen der großen Säugetiere in der Landschaft, fehlt auch Nahrung für Vögel. Und weil der Wisent, wo er geht und steht, knabbert, zupft, knickt, scharrt und schubbert, schafft er für Kräuter und Co. gleich noch den passenden Lebensraum. Nach einem ausgiebigen Sandbad eines Wisents nutzen diverse Wildbienenarten den offenen Boden, um ihre Niströhren anzulegen. Verschreibt sich einer der Kolosse eine Schlammpackung, hält er kleine Tümpel für die Urzeitkrebse offen. Überschüssige Energie werden sie los, indem sie junge Bäume und Gebüsche „kaputt spielen“. Sie gestalten ihren Lebensraum aktiv und schaffen ein Mosaik verschiedener Biotope, in denen wiederum viele verschiedene Pflanzen und Tiere vorkommen. Große Säugetiere in der Landschaft sind neben einer nachhaltigen Landschaftsnutzung und dem Schutz von Lebensräumen ein Baustein, um den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten – denn sie erfüllen Schlüsselaufgaben in den Ökosystemen. In der freien Landschaft sind all diese Prozesse unterbrochen, denn bis auf den Rothirsch, kommen keine großen Pflanzenfresser mehr vor. Selbst dieser wird nur in sogenannten Rothirschbezirken geduldet. Außerhalb werden die Tiere aus Angst vor Schäden am Wirtschaftswald nur in geringer Anzahl geduldet und entsprechend bejagt.

Artenschutz kommt an seine Grenzen

Eine Erkenntnis aus dem Projekt in der Döberitzer Heide ist, dass die Tiere ihre ursprünglichen Verhaltensweisen wiedererlernt haben. Die ersten Tiere kamen aus Gehegen, in denen sie kaum Gelegenheit hatten, das natürliche Verhalten auszuleben. Das typische Verhalten großer Pflanzenfresser und die Auswirkungen auf ihren Lebensraum können bestmöglich auf großen Flächen beobachtet werden. Doch auch das Projekt der Heinz Sielmann Stiftung hat Grenzen. Im Norden verläuft die Bundesstraße 5, im Osten die Bundesstraße 2, im Westen die Autobahn 10, und südlich beginnt etwa mit dem Sacrow-Paretzer-Kanal die Potsdamer Stadtgrenze. Zwei Elektrozäune und ein Drahtzaun trennen die bis zu 1.000 Kilogramm schweren Tiere von Spaziergängern, LKWs und Autos.

Artenvielfalt: Das Netz des Lebens, das uns trägt

Wisente und andere große Pflanzenfresser sind Schlüsselarten und Botschafter für die biologische Vielfalt. Wir müssen Artenvielfalt als Netz verstehen, das uns und unsere Lebensweise trägt. Mit jeder Art, vom Dungkäfer bis zum Wisent, die verschwindet, wird das Netz löchriger. Ab einem gewissen Punkt trägt es uns nicht mehr. Dann können wir uns nicht mehr darauf verlassen, dass die über lange Zeiträume eingespielten Prozesse in der Natur uns auch weiterhin mit Nahrung, sauberer Luft und klarem Trinkwasser versorgen. Unsere Gesellschaft muss sich mit der Frage auseinandersetzen, ob sie sich als Teil der Natur versteht oder gegen sie arbeitet. Schon um unserer selbst Willen müssen wir Natur ihren Raum zugestehen und ein Miteinander ermöglichen. Es ist eine zutiefst ethische Frage, wie wir mit anderen Lebewesen umgehen.

Die Wisente in Deutschland sind Stellvertreter für eine bedrohte Vielfalt, ohne die auch wir Menschen nicht überleben können. Zum internationalen Tag der Artenvielfalt sollten Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und jede/r Einzelne an ihre Verantwortung erinnert werden.

Rettung für die Wisente in letzter Sekunde

Die urigen Kolosse waren Anfang des 20. Jahrhunderts in Mitteleuropa in freier Wildbahn ausgestorben. Es war damals Rettung in letzter Minute: Alle Wisente stammen von nur 12 Tieren ab, die in Zoos und Wildgehegen überlebten. Im Jahr 1923 gründete sich in Berlin die „Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents“, die eine Erhaltungszucht mit den verbliebenen Tieren aufbaute. Heute gibt es in Europa wieder rund 7.000 Wisente. Wilde Herden leben unter anderem im polnischen Białowieża, der Sperrzone von Tschernobyl, dem Poloniny Nationalpark in der Slowakei, im Kaukasus und in Rumänien.

Noch nicht bereit für die sanften Riesen

Der erste Wisent, der seit einem Jahrhundert im Jahr 2017 die Oder überquerte, wurde bedauerlicherweise erschossen. Die Begründung: es hätte Gefahr für die Öffentlichkeit bestanden. Ein Gutachten belegte später, dass der Abschuss illegal war. Der Vorfall zeigt aber auch, dass sich Wisente von Polen aus auf den Weg nach Deutschland machen. Im gleichen Jahr identifizierte eine Studie geeignete Naturräume für die Wiederbesiedlung. Gerade der Raum westlich der Oder, rund um Cottbus, Guben, bis zum Spreewald, sei potenziell neue Heimat für die Tiere.



Seltene Schmetterlingsarten am Wegesrand

In Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide am Stadtrand von Berlin sind in diesem Frühjahr einige seltene Schmetterlingsarten besonders häufig am Wegesrand zu entdecken. Die beiden großen Arten Trauermantel und Großer Fuchs fallen dabei wegen ihrer Farbenpracht besonders ins Auge.

„In diesem Frühling fliegen beide Arten in der Döberitzer Heide außergewöhnlich zahlreich. Bereits im März sind sie aus der Winterstarre erwacht und wir konnten sie schon vielfach beobachten. Noch mindestens bis Ende April werden sie ihre Flugkünste an den Wanderwegen zeigen“, freut sich Dr. Hannes Petrischak, Leiter des Bereichs Naturschutz bei der Heinz Sielmann Stiftung.

In vielen Regionen Deutschlands sind die beiden prächtigen Frühlingsboten sehr selten geworden. Sie sind daher auf der Vorwarnliste der Roten Liste Deutschlands verzeichnet. Während der Trauermantel (*Nymphalis antiopa*) zumindest in den östlichen Bundesländern noch regelmäßig vorkommt, wird der Große Fuchs (*Nymphalis polychloros*) seit Jahrzehnten auch in Brandenburg nur noch in Einzelexemplaren gemeldet, in manchen Jahren sogar gar nicht.



Ein Großer Fuchs (*Nymphalis polychloros*) in der Frühlingssonne der Döberitzer Heide

Charakteristische Farben und Muster

Der Trauermantel ist durch seine dunklen, schokoladenbraunen Flügel mit blassgelbem Rand unverwechselbar. Mit bis zu siebeneinhalb Zentimetern Flügelspannweite zählt er zu den größten heimischen Schmetterlingen.

„Ausgesprochen hübsch ist die Perlenkette blauer Flecken, die sich innen an den hellen Rand anschmiegt. Bei jedem Trauermantel sind diese blauen Tupfen in Größe und Farbintensität leicht unterschiedlich“, beschreibt der Biologe Petrischak den seltenen Falter.

Der Große Fuchs kann hingegen bei flüchtiger Betrachtung mit einigen anderen Arten, beispielsweise dem Kleinen Fuchs oder dem C-Falter, verwechselt werden. Kennzeichnend sind aber seine auffällige Größe mit einer Flügelspannweite von rund fünfeinhalb Zentimetern, die warme, orange-braune Tönung, je vier einzelne schwarze Flecken in der Mitte der Vorderflügel und eine feine, wellenförmige blaue Linie am Rand der Hinterflügel. Reviere an Wegen und Waldrändern

Trauermantel und Großer Fuchs überwintern geschützt in Höhlen, Holzstapeln oder Bunkern. In der Frühlingssonne besetzen die Männchen Reviere entlang von Wegen oder Waldrändern, die sie gegen andere Schmetterlinge vehement verteidigen. Energie tanken sie an blühenden Obstbäumen und Weidenkätzchen, an feuchten Bodenstellen saugen sie gelöste Nährsalze auf.

Sobald jedoch ein Weibchen naht, starten sie zum rasanten Balzflug. Nach der Paarung legen die Weibchen Eier um Zweige von Laubbäumen – der Trauermantel an Weiden und Birken, der Große Fuchs an Weiden, Ulmen, Espen oder Obstbäumen. Die Raupen fressen bis zur Verpuppung gesellig, also in großen „Nestern“, an den Blättern. Schon im Sommer schlüpft die nächste Faltergeneration. Besonders gern saugen die Schmetterlinge dann an den Säften von „blutenden“ Bäumen, bevor sie sich schon lange vor dem Herbst wieder verstecken.

Ihre Lebensräume sind lichte Wälder, oft im Übergangsbereich zu Heidelandschaften – typisch für ehemalige Truppenübungsplätze wie die fast 4.000 Hektar große Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide.



Der Trauermantel (*Nymphalis antiopa*) ist ein unverwechselbarer Frühlingsbote auf ehemaligen Truppenübungsplätzen wie hier in der Döberitzer Heide. Fotos: Hannes Petrischak

Schutzmaßnahmen für gefährdete Falter

„Mit unseren Landschaftspflegemaßnahmen, die wir in den vergangenen drei Jahren in unseren Landschaften, besonders in der Döberitzer Heide vorgenommen haben, haben wir die Lebensbedingungen für diese Falter wie auch für viele andere seltene Arten entscheidend verbessert. Neben anderen Faktoren könnte darauf die Zunahme der beiden Arten Trauermantel und Großer Fuchs zurückzuführen sein“, erklärt Dr. Hannes Petrischak.

Die Heinz Sielmann Stiftung sorgt intensiv für den Erhalt ihrer Lebensräume, denn die großräumige Verzahnung von lichten Waldstrukturen und Offenland begünstigt das Vorkommen dieser Arten sehr. Die Stiftung hat seit 2017 vor allem über die „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ mehrere Millionen Euro an Fördermitteln des Bundes und des Landes Brandenburg zur Wiederherstellung von europaweit geschützten Offenland-Lebensräumen eingesetzt. Den gefährdeten Waldschmetterlingen, zu denen noch einige weitere Arten gehören, kommen dabei insbesondere die offenen Kuppen, Schneisen und Heideflächen zugute. Denn hier finden sie Sonnen-, Balz- und Nahrungsplätze und an den angrenzenden Waldrändern die wichtigsten Plätze zur Eiablage.

Elisabeth Fleisch

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter

Themen:

- Corona: 2020 wird ein Jahr der Veranstaltungsabsagen
- Befestigung der Tristanstraße
- Hof am Eichengrund: Verwaltung antwortet auf Ortsbeiratsbeschluss
- Trafohaus-Café in der Waldsiedlung: Es gibt noch eine Chance
- Kurzmeldungen



Corona: 2020 wird ein Jahr der Veranstaltungsabsagen

Leere Straßen, Bahnen und Busse, verschlossene Kirchen, aber schönes Wetter und viele Spaziergänger: dieses Osterfest im Zeichen der Corona-Pandemie wird sicher in besonderer Erinnerung bleiben. Inzwischen zeichnet sich mehr und mehr ab, dass wir auch für das ganze weitere Jahr damit rechnen müssen, mit Einschränkungen zu leben.



In der Dorfkirche in Groß Glienicke konnte kein Ostergottesdienst gefeiert werden. Die für Mai geplanten Konfirmationen sind auf den Oktober verschoben worden.

Vor allem öffentliche Veranstaltungen werden kaum stattfinden können. Zum Veranstaltungskalender von Groß Glienicke gehören in jedem Sommer das Fest am Begegnungshaus, das Kino auf der Badewiese und das Dorffest. Außerdem die Veranstaltungen und Feste unserer Vereine. Klar ist inzwischen, dass das Fest am Begegnungshaus nicht wie geplant stattfinden kann und auch das Dorffest nicht. Ob wir in kleinerem Rahmen etwas veranstalten können, wird sich noch zeigen. Für das Kino auf der Badewiese im August gilt erst mal das Prinzip Hoffnung, dass es stattfinden kann. Ungewiss ist auch, was zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung veranstaltet werden kann. Betroffen ist nicht zuletzt das Neue Atelierhaus Panzerhalle. Die Künstlervereinigung mit ihren Ateliers in der Waldsiedlung feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen. „202025“ – so lautet der Titel des Jubiläumsprojekts. Doch die Tage der Offenen Ateliers im Mai können nicht zum Feiern genutzt werden – diese Tage sind für Potsdam und Brandenburg bereits in den Herbst verschoben worden.

Schwierig ist auch der kommunalpolitische Betrieb. Die Sitzungen des Ortsbeirates im März und April mussten ausfallen. Die nächste Sitzung kann voraussichtlich im Mai stattfinden. Wahrscheinlichster Termin ist der 19. Mai. Wenn in der Schulaula die Abstände zwischen den Mitgliedern und den Gästen der Sitzung gewährleistet sind, sei es nach gegenwärtigem Stand möglich, dass der Ortsbeirat an diesem Tag tagen könne, wurde mir aus dem Büro der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt. Aktuelle Informationen werden im amtlichen Schaukasten ausgehängt und auch auf der Webseite www.gross-glienicke.de veröffentlicht.



Das Neue Atelierhaus Panzerhalle in der Waldsiedlung: Vor 25 Jahren wurde das Atelierhaus gegründet, seither hat es mit zahlreichen Ausstellungen und künstlerischen Performances zum Teil internationale Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der Ortsbeirat hat bereits Unterstützung für die Jubiläumsfeiern bewilligt. Auch hier ist noch offen, was in welcher Form wann möglich ist.

Befestigung der Tristanstraße

In den vergangenen Wochen ist eine bedeutsame Straßensanierung erledigt worden: in der Tristanstraße zwischen Richard-Wagner- und Parzivalstraße, bedeutsam vor allem aufgrund der Vorgeschichte. Denn die Anlieger dieser Straße hatten nach der Eingemeindung von Groß Glienicke in die Stadt Potsdam auf eigene Kosten ihre Straße befestigen lassen. Das war damals wegweisend für die Lösung unserer Straßenprobleme. Viele Straßen waren damals in einem schlimmen Zustand. Mit den Geldern, die wir für die freiwillige Eingemeindung in die Stadt Potsdam bekamen, konnten wir den Busring und die Anliegerstraßen innerhalb des Busrings ausbauen, nicht aber die vielen Straßen außerhalb.

In dieser Situation war die Initiative der Tristanstraßenanlieger, auf eigene Kosten eine einfache Befestigung auftragen zu lassen, eine große Hilfe. Sie verschaffte uns im Ortsbeirat Rückenwind für die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung: Tatsächlich gelang es uns, die damals Verantwortlichen davon zu überzeugen, dass die Stadt mit den einfachen Befestigungen die Probleme der Straßen und Wege außerhalb des Busrings entschärfen konnte.



Der alte Belag musste abgetragen werden: Baustelle Tristanstraße Ende März

In der Tristanstraße gab es dann aber Probleme: ausgerechnet hier erwies sich die Befestigung als besonders reparaturanfällig. Seit Jahren habe ich daher darauf gedrungen, dass dieser Straßenabschnitt von der Stadt noch einmal neu bearbeitet wird. Dass diejenigen, die sich privat engagiert hatten, nun eine besonders anfällige Straßendecke hatten, war auch für das Tiefbauamt ein Problem, das gelöst werden musste.

Nun ist es gelöst worden – und das mit einer verbesserten Technik. Für die Stadt ist hier die Investition erst mal teurer, da aber die Befestigung stabiler und weniger reparaturanfällig ist, auf längere Sicht billiger. Insofern ist die Tristanstraße erneut ein Pilotprojekt – und der besondere Dank gilt in diesem Fall Herrn Standke vom Tiefbauamt, dass diese Maßnahme so, wie wir das bei der diesjährigen Straßeninspektionstour (s. Ortsvorsteherbericht Februar) besprochen haben, verlässlich durchgeführt worden ist!



Wenige Tage vor Ostern: Erneuerung der Tristanstraße

Hof am Eichengrund: Verwaltung antwortet auf Ortsbeiratsbeschluss

In seiner letzten Sitzung hat sich der Ortsbeirat noch einmal fast einstimmig (mit 8:1 Stimmen) dafür eingesetzt, dass die Hofanlage am Eichengrund erhalten bleibt. Durch einen städtebaulichen Vertrag soll geregelt werden, wie die Anlage künftig genutzt werden kann. Auf dem Gelände standen zu DDR-Zeiten Ställe der LPG, nach 1990 verfiel die Anlage, bis der neue Privateigentümer dort – allerdings ohne förmliche Baugenehmigung – Neubauten u. a. für einen Kinderbauernhof, therapeutisches Reiten und eine Kfz-Werkstatt errichten ließ. Ziel des Ortsbeiratsbeschlusses ist, einen Abriss der Anlage zu verhindern. Inzwischen hat die Stadtverwaltung allerdings eine eindeutig negative Antwort auf den Ortsbeiratsbeschluss geschickt. Darin heißt es: „Der Erhalt der derzeitigen Bebauung auf dem Grundstück Eichengrund ist planungsrechtlich und naturschutzrechtlich nicht möglich.“ Die Anlage liege im Außenbereich und Landschaftsschutzgebiet, die Stadt habe daher „auf den baurechtswidrigen Zustand reagieren müssen“. Der neue Bebauungsplan 19, der an der L 20 für ein Sport- und Gewerbegebiet entstehen soll, endet unmittelbar an der Grenze zu der fraglichen Hofanlage am Eichengrund. Die Stadt verweist darauf, sie könne für den Hof auch keinen vorhabenbezogenen Bebauungsplan erarbeiten, weil er im Landschaftsschutzgebiet liege.



Schlechte Nachrichten für die Hofanlage am Eichengrund: Auf das Votum des Ortsbeirates für den Erhalt der Anlage hat die Stadtverwaltung ablehnend geantwortet.

Für das Problem Kinderbauernhof sieht die Stadt nur eine Lösung westlich der L 20, in dem Gebiet, in dem der Bebauungsplan 19 für das Sport- und Gewerbezentrum erarbeitet wird. Dazu steht sie in Verhandlungen mit der Kita Spatzennest.

Die negative Antwort entspricht der Haltung der Stadtverwaltung seit Beginn des Konflikts. Ob es doch noch einen konstruktiven Ausweg aus der verfahrenen Situation gibt, ist aber noch nicht entschieden. Zum einen läuft noch das Gerichtsverfahren, zum anderen haben Regina Ryssel und Peter Kaminski eine weitere Initiative ergriffen, die wir im Ortsbeirat beraten, außerdem befasst sich die Stadtverordnetenversammlung noch mit dem Thema.

Trafohaus-Café in der Waldsiedlung: Es gibt noch eine Chance

Nach meinem Gespräch mit Herrn Steuten (s. Ortsvorsteherbericht März) habe ich nun auch gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Pete Heuer, ein Gespräch mit dem Baubeigeordneten Bernd Rubelt geführt. Hintergrund war, dass der von Herrn Steuten angebotene Umbau des ungenutzten Trafohauses zu einem Café nur dann möglich ist, wenn in diesem Jahr die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Baugenehmigung beantragt werden kann. Verabredet ist nun, dass die dazu benötigte Änderung des B-Plans 11A (Waldsiedlung) so schnell in Angriff genommen wird, dass rechtzeitig die Voraussetzungen für die Erteilung einer Baugenehmigung geschaffen werden.



Kleines Nahversorger-Café am nördlichen Eingang zur Waldsiedlung: noch ist es möglich, dass dieser Plan realisiert wird. Für die Infrastruktur der Waldsiedlung und des Villenparks wäre dies ein großer Gewinn.

Kurzmeldungen

Ein für Groß Glienicke besonders erfreuliches Ostergeschenk gab es für das Potsdam Museum: Dessen Förderverein hat ein Gemälde von Paul Lehmann-Brauns aus dem Jahr 1930 erworben: „Glienicke bei Kladow“. Es zeigt das alte Gut am Seeufer in dieser Zeit. Fast alle Gebäude, die dort zu sehen sind, sind inzwischen verschwunden.

Im Alexander-Haus sind die öffentlichen Führungen aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin ausgesetzt. Für Interessierte bietet das Alexander-Haus Buchausleihen u. a. des Bestsellers von Thomas Harding („Das Sommerhaus am See“) an – Informationen dazu auf der Webseite des Vereins. Hardings Buch ist inzwischen auch als Bilderbuch für Kinder erschienen („Sommerhaus am See. Das Bilderbuch“).

Die Information zum Termin der nächsten Ortsbeiratssitzung finden Sie in den Schaukästen und auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

„Glienicke bei Kladow“ als Ostergeschenk



Als Ostergeschenk für das Potsdam-Museum hat sein Förderverein das historische Ölgemälde „Glienicke bei Kladow“ erworben und nach Potsdam gebracht.

Das Ölgemälde (60x80cm) aus dem Jahr 1930 ist ein Stück Heimat-

geschichte auf Leinwand: Der Impressionist Paul Lehmann-Brauns (1885-1970) hat in einem seiner Gemälde festgehalten, wie das Gut Glienicke vor seiner Zerstörung aussah. Es ist das ehemalige Gut des heutigen Potsdamer Ortsteils Groß Glienicke am Ufer des gleichnamigen Sees zu sehen.

Jubiläum

30 Jahre Meisterbetrieb Fruth

Am 1. Mai begeht Michael Fruth sein dreißigjähriges Betriebsjubiläum. Am meisten stolz ist er darauf, dass er in dieser Zeit gemeinsam mit seinen langjährigen Mitarbeitern in familiärer Atmosphäre vielen Kunden gute Dienste realisieren konnte. Über zwanzig Jugendliche, oft mit Benachteiligungen, erhielten bei ihm die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, schlossen diese mit Erfolg ab, was ihnen zu guten Positionen im Berufsleben verhalf. Auch ein Mädchen war dabei. Sie arbeitet jetzt in einem großen Autohaus in Berlin.

Eigentlich wollte sich Michael Fruth schon 1982 selbstständig machen, doch das war für ihn in der damaligen DDR nicht möglich. Am 1. Mai 1990 eröffnete er seine kleine Werkstatt, obwohl es zu dieser Zeit auch noch schwierig war.

Der Takt der Motoren bestimmte fast seine ganzen bisherigen sechzig Lebensjahre. Der gebürtige Groß Glienicker absolvierte eine Schlosser- und Elektrikerlehre als auch eine Kfz-Elektriker-Ausbildung. Zusätzlich zu seinen beruflichen Tätigkeiten hat er seitdem zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen wahrgenommen. Immer wollte der Groß Glienicker anpacken. Er arbeitete im Kreisbetrieb für Landtechnik (KfL), Betriebsteil Groß Kreutz, und hatte dort die Verantwortung für die gesamte Technik des Kreises zu tragen.

Während seines Grundwehrdienstes bei der Nationalen Volksarmee (NVA) reparierte Michael Fruth Panzer, wie auch fast die gesamte Palette der Militärfahrzeuge und verschiedenste Technik. In der DDR musste er wegen der Knappheit viele Ersatzteile selber bauen. Besonders bei den Landmaschinen und Lastern war es immer wichtig, dass diese schnell wieder zum Einsatz kommen konnten.

Seine schönste Zeit waren die letzten 30 Jahre in seinem Berufsleben. Es gelang ihm, neben der Arbeit in der eigenen Werkstatt in vielen Stunden seiner Freizeit und am Wochenende, den beliebten Kinder-



bauernhof mit Therapiestätte für Kinder und Erwachsene aufzubauen. Sein größter Wunsch ist es, dass das Objekt zum Wohle der Kinder und Erwachsenen erhalten bleibt. Der Groß Glienicker wünscht sich auch, dass ein Jungmeister in seinen Fußstapfen steigt, eines Tages die Werkstatt übernimmt und hier weiterhin vor allem benachteiligte Jugendliche ausbildet. Dafür und für das 30-jährige Betriebsjubiläum wünschen wir alles Gute!

Gertraud Schiller

Bitte beachten Sie: Alle Gottesdienste und Gemeindegruppen können nur unter dem Vorbehalt stattfinden, dass bis dahin das Kontaktverbot aufgehoben ist. Bitte versichern Sie sich auf unserer Homepage: www.kirche-gross-glienicke.de über den aktuellen Stand unseres Veranstaltungskalenders!

Wir laden ein zu folgenden Gottesdiensten:
Sonntag, 03. Mai, 10.30 Uhr Gottesdienst, Gastprediger

Sonntag, 10. Mai, 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Zachow

Sonntag, 17. Mai, 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Zachow

Sonntag, 24. Mai, 10.30 Uhr Gottesdienst, Gastprediger

Sonntag, 31. Mai, 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Zachow

... und zu unseren
Wochenveranstaltungen
Montags 17.45 Uhr: Konfirmanden, 2. Jahr
im Gemeindehaus (oder Online-Aufgaben)

Montags 18.15 Uhr: Bläserchor in der Kirche

Dienstags 14.30 Uhr „Kirchen-Café
(14-tägig: 02.06.; 16.06.; 30.06.)
im Gemeindehaus

Dienstags 16-18 Uhr telefonische
Pfarrsprechstunde & Angebot zum
seelsorgerlichen Gespräch, n.V.

Dienstags 18.30 Uhr Kirchenchor im
Gemeindehaus

Mittwochs 16.15 Uhr Spatenchor im
Gemeindehaus

Donnerstags, 9.45 Uhr Krabbelgruppe
(mit Wilma Stuhr, Tel: 033201 / 40884)
im Gemeindehaus

Donnerstags, 17.00 Uhr
Konfirmanden, 2. Jahr im Gemeindehaus
(oder Online-Aufgaben)

Donnerstags, 18.15 Uhr
Konfirmanden, 1. Jahr im Gemeindehaus
(oder Online-Aufgaben)

Donnerstags, 19.30 Uhr Junge Gemeinde
(vierzehntägig: 28.05., 11.06.) im
Gemeindehaus

Freitags; 16.30 Uhr
Spiel- und Bewegungskreis
(n.V.: mit Nicole: 0174 7373 734)
im Gemeindehaus

... und monatlichen Veranstaltungen
Gebetskreis: Mittwoch, 06. Mai, 03. Juni um
19 Uhr in der Kirche
KinderKirchenTag: Samstag, 16. Mai, 10-14
Uhr im Gemeindehaus
Bibelgespräch: Montag, 25. Mai, 19.30 Uhr
im Gemeindehaus

Gedanken zum Monatsspruch für Mai 2020

**„Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes,
jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“ (1. Petr. 4, 10)**

Einkaufshilfe, Online-Gottesdienst, Kreise per Zoom – Gemeindeleben in Corona-Zeiten ist in aller Munde. Da ist der Monatsspruch wie eine Selbstverständlichkeit: Jeder halt so wie er kann. Der Briefschreiber richtet sich an eine Gemeinde in der Krise, in Erwartung des baldigen Weltendes. Er sagt, was bis dahin gilt: Zuerst Liebe und – wichtig – Gastfreundschaft! Gut, das kann jeder – jedenfalls ohne Corona. Aber dann kommt der Satz, der drei Dinge deutlich macht:

An erster Stelle steht im Original das Wort „jeder“. Jede und jeder hat eine Gabe, ein Charisma, empfangen, die es einzusetzen gilt. Besinnt Euch darauf, was ihr könnt – die eine kann reden, der andere physisch helfen, wieder andere zuhören. Sogar Hilfsbedürftige sind wichtig – sie erlauben

anderen zu helfen!

Zweitens haben wir die Gaben einzusetzen, um einander zu dienen. Wir alle sind Diakone. Gerade in Krisenzeiten sollen wir uns nicht zurückziehen, sondern für einander da sein.

Aber und das ist der dritte Gedanke – erst die Gabe, dann das Dienen. Nicht blind losrennen und irgendwas tun, bloß um zu helfen. Nein, wir sind die „guten Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes“. Verwalter, „Ökonomen“, Haushälter. Das heißt, mit Bedacht dienen – wo und wie es sinnvoll ist. Alles andere wäre nicht nachhaltiger Aktionismus.

Die vielfältigen Gaben in der Gemeinde sind die die Gnade Gottes. Lasst sie uns gemeinsam koordiniert nutzen, damit alle möglichst viel davon haben. – Gerade in Zeiten von Corona.



**Die Konfirmationsgottesdienste
zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten
können aufgrund
der aktuellen Gefährdungssituation
durch das Virus Covid-19
nicht wie geplant stattfinden.
Sie sind auf den Oktober 2020 verschoben.**

Der Gemeindegemeinderat Groß Glienicke





Aufgrund der ausgefallenen Gottesdienste fehlen uns Einnahmen für unsere Gemeindearbeit aus den Kollekten, auf die wir angewiesen sind zur Finanzierung von Heizung, Orgelwartung, nötigen Anschaffungen wie z.B. Altarkerzen und ganz Vielem mehr.

Jede Spende ist willkommen!

Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz-Havelland-Ruppin

IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13

BIC: GENODEF1EK1

Kreditinstitut: Evangelische Bank eG

Verwendungszweck:

Gemeindearbeit Groß Glienicke

Bitte beachten Sie: Das für den am 14. Juni 2020 geplante Gemeindefest wird verschoben auf den 13. September 2020.

Der Tag des offenen Denkmals mit dem Motto: Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken ist der nun vom GKR festgelegte neue Termin - auch für unser Fest.

Ein Konzert des Gospel-Chors des Kirchenkreises ist für 15:00 Uhr bereits geplant. Weitere Informationen folgen zeitnah. Bitte informieren Sie sich auch zu kurzfristigen Änderungen auf unserer Website:

www.kirche-gross-glienicke.de



Die Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Bürokräft zur Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben mit dem Schwerpunkt Friedhof. Der Arbeitsumfang beträgt fünf Wochenstunden, vorzugsweise am Dienstag. Die Teilzeitstelle ist nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz zunächst auf zwei Jahre befristet. Die Weiterbeschäftigung im Anschluss wird von uns angestrebt, hängt aber von der finanziellen Situation der Kirchengemeinde ab.

Aufgaben:

- Zuarbeit für die Friedhofsverwaltung
- Hilfe bei der Geschäftsführung (u.a. einfache Geschäftspost, Sachbearbeitung, Versand von Einladungen, Erstellen von Briefen)
- Terminabsprache für und Kontrolle von Wartungsarbeiten in Gemeindehaus- und / oder Kirche
- Verwaltung der Barkasse & des Kollektorbuches
- vorbereitende Buchhaltung für das Kirchliche Verwaltungsamt
- Hilfe bei der Organisation der Gemeindearbeit (u.a. Pflegen von Kontaktlisten, des Belegungsplans für das Gemeindehaus, Plakatentwurf für Schaukästen, Zuarbeiten für den „Heveller“)
- Archiv (Ablage, Nachforschungen)

Erwartet wird:

- wenn möglich abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Verwaltung/Sachbearbeitung oder entsprechende berufliche Erfahrungen
- gute Kenntnisse am PC und bei Office-Programmen (z. B. Excel, Serienbriefe)
- Organisationstalent, Belastbarkeit und selbständiges Arbeiten
- freundliches und kommunikatives Auftreten
- und nicht zuletzt Interesse am Leben und Wachsen unserer Kirchengemeinde

Geboten wird:

Bei guter Eignung von Quereinsteigern bieten wir die Möglichkeit einer Fortbildung zum/zur Gemeinsekretär/-in bzw. Küster/in.

Die Eingruppierung der Entgeltgruppe regelt der TV-EKBO.

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Ev. Pfarramt unter Tel: 033201-31247.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte auch direkt an:

Ev. Pfarramt Groß Glienicke
Glienicker Dorfstraße 12
14476 Potsdam

oder per Email: kirche@grossglienicke.de

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt

PfarrerIn Gundula Zachow

Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de

Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr

im Büro des Pfarramtes

AnsprechpartnerInnen und -partner

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates

Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139

eMail: Kirche@GrossGlienicke.de

Stellv. Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Armin Albert Rheder

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924

Kirchenmusik

Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156

Kirchenführungen

Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348

Krabbelgruppe

Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884

Friedhofsverwaltung

Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung

Spenden für die Kirchenrestaurierung:

Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin

IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13

BIC: GENODEF1EK1

Kreditinstitut: Evangelische Bank eG

Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Mundschutz aus der Flüchtlingsunterkunft

In der Flüchtlings-Gemeinschaftsunterkunft der Living Quarter GmbH in Groß Glienicke entsteht täglich dringend benötigter Nasen-Mundschutz.

Insbesondere die Familie Hayani betreibt dafür hier einen kleinen „Nähbetrieb“.

Materialspenden kommen durch Mitarbeiter von Einrichtungen und Bürgern aus Groß Glienicke. Täglich entstehen große Stückzahlen.

Eine kostenlose Verteilung erfolgte bislang an das Ernst von Bergmann Klinikum, Bewohner und Betreiber von Einrichtungen, umliegende Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen sowie an sonstige Personen öffentlicher Arbeiten.



Auch die Mitarbeiterinnen vom HEVELLER erhielten Mundschutz.



Familie Hayani voll in Aktion

Fotos: Sozialarbeiter Thomas Schwarzer

Frühjahrsbestellung im Paradies Schlänitzsee

Die SoLaWi BAUERei sorgt für gesundes, frisches Gemüse



Die Esel ziehen in der Bauerei Grube eine kleine Kutsche oder sind auch für landwirtschaftliche Arbeiten im Einsatz. Dadurch kann das Verdichten des Bodens durch schwere Maschinen vermieden werden.

Die Felder und Wiesen in unserer Potsdamer Naturlandschaft sind im gepflegten und bewirtschafteten Zustand. Sie fügen sich in einem Landschaftsbild ein, auf dessen schöne Ansichten wahrscheinlich auch künftig Aussicht besteht. Denn in der der BAUERei Grube werden dafür viele Grundsteine gelegt. Hier, in diesem ländlichen Potsdamer Ortsteil lernen Erwachsene, Jugendliche und Kinder sorgsam mit der Naturlandschaft umzugehen, das ABC der Landwirtschaft und vieles mehr.

Eines der Siedlungsgebiete von Grube ist der Schlänitzsee. Direkt neben dem gleichnamigen See gibt es hier ein emsiges Treiben bei der Frühjahrsbestellung an diesem sonnenreichen Sonnabendnachmittag.

Während unweit das Wasser vom schönen Licht glitzert, sind Andrea und Selma eifrig dabei, zarte kleine Schnittlauchpflänzchen zu pikieren. Schnurgerade sind die Beetreihen verschiedenster Küchenkräuter auf der Ackerfläche angelegt. Das zweijährige Mangold ist bereits mit frischen grünen Blättern ausgetrieben. Kartoffeln, Rotkohl, Lauch, Salat, Rote Bete, Auberginen und andere Kulturen folgen. Rund 60 verschiedene Kulturen werden angebaut. Birnen und Äpfel kommen von den alten Plantagen. Überall auf der 3,3 Hektar großen Acker im Idyll Schlänitzsee gibt es geschäftiges Treiben.

Voll im Einsatz sind hier auch Anja Lene Waschke und Mathias Peeters. Beide haben hohen Anteil an der Verwirklichung verschiedenster landwirtschaftlicher Projekte, wie u.a. die Öko-



Andrea und Selma beim eifrigen Pikieren von Schnittlauch
Fotos: Katja Westphal

nauten eG (eine Bürgergenossenschaft) und der Solawi (Solidarischen Landwirtschaft) Durch beide Projekte ist ein langfristig ökologischer Anbau von Lebensmitteln gewährleistet. Direkt vom Feld erfolgt die Versorgung mit frischem Gemüse. Das deutschlandweit bekannte und bewährte Solawi-Projekt, startet für Potsdam erstmalig in Grube mit Erfolg für rund 40 SoLaWisten und geht 2020 in die dritte Runde. Schon seit 2008 tragen verschiedenste handwerkliche und landwirtschaftliche Schulprojekte der Montessori-Oberschule Potsdam zur erfolgreichen Entwicklung und Bildung bei. Die Jugendschule wird seit ihrem Beginn mit großer Aufmerksamkeit von vielen Seiten begleitet und unterstützt. Die Stiftung Brandenburger Tor und die Robert Bosch Stiftung fördern das Projekt ideell und mit finanziellen Mitteln.

Sicherlich war es gerade der Corona-Pandemie verschuldet, dass Lehrerin Anja Lene Waschke mit einem der Esel und Schäferhund Rufus ohne Schüler den Boden des Ackers mit einer Egge für die Saatbeetbereitung lockert.

Der gestandene Landwirt und Müllerssohn Mathias Peeters kommt mit seinen vielen Erfahrungen aus Holland und ist mit der ursprünglichen Landwirtschaft seit seiner Kindheit vertraut. Er hat bereits auch in früheren Projekten mitgewirkt.

Gertraud Schiller

Glockengeläut in Grube

Als Zeichen der Solidarität für Betroffene und Hilfskräfte der ganzen Welt klingen nun täglich um 21 Uhr die Glocken der Dorfkirche in Grube.

Als Zeichen der Verbundenheit ist dazu jeder eingeladen, während des Geläutes eine Kerze ins Fenster zu stellen.



Erinnerung an 75 Jahre „Nacht von Potsdam“



Zerstörtes Palast-Hotel, Stadtschloss, Nikolaikirche und Altes Rathaus.

Foto Herbert Dörries (Stadtarchiv Potsdam)

Im April 2020 jährte sich zum 75. Mal die Bombardierung Potsdams. „Auch wenn es uns derzeit nicht möglich war, zum gemeinsamen Gedenken zusammenzukommen, wollten wir uns gemeinsam an die ‚Nacht von Potsdam‘ erinnern. Wenn am Abend die Kirchenglocken läuten, werden sie ein akustisches Signal setzen, um alle Potsdamerinnen und Potsdamer an den schwersten Luftangriff auf unsere Stadt zu erinnern und zum Innehalten und Gedenken einzuladen“, so Oberbürgermeister Mike Schubert. „Auch auf digitalem Wege möchten wir in diesem Jahr eine Auseinandersetzung mit diesem Ereignis ermöglichen.“ Die Landeshauptstadt Potsdam wird deshalb auf ihrem Youtube-Kanal

www.youtube.com/landeshauptstadt Potsdam

von nun an Zeitzeugenfilme veröffentlichen, die in Zusammenarbeit mit dem Potsdam Museum entstanden sind und die zum Teil erstmals zu sehen sind.

Der Luftangriff auf Potsdam, auch als „Nacht von Potsdam“

bezeichnet, fand am 14. April 1945 statt. Große Teile der Potsdamer Innenstadt wurden dabei zerstört. Um 22.16 Uhr warfen die britische Flugzeuge erste Markierungsbomben auf die Stadt. An diesen Zeitpunkt haben die Potsdamer Kirchen mit ihrem Läuten erinnert.

Aufgrund der derzeitigen Corona-Pandemie und der Maßnahmen zur Eindämmung können aktuell keine publikums-wirksamen Gedenkveranstaltungen in Erinnerung an die Bombardierung Potsdams vor 75 Jahren stattfinden. Die Landeshauptstadt Potsdam hatte zum 75. Jahrestag der Zerstörung Potsdams ursprünglich gemeinsam mit dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) eine Gedenkveranstaltung geplant, auf der sowohl eine Zeitzeugin als auch Fachleute über die Bombardierung Potsdams sprechen sollten. Dieses Programm soll im kommenden Jahr nachgeholt werden.

LHP

Vor allem das Krieigsende war grauenvoll

Die meisten Menschen, die das Krieigsende vor 75 Jahren miterlebten und sich bewusst daran erinnern können, sind über 80 Jahre alt. Bald werden sie nicht mehr von der Zeit berichten können. Ihre Worte dürfen aber nicht vergessen werden, um dazu beizutragen, dass sich der Massenmord des Zweiten Weltkrieges nie wiederholt. Den vielen Millionen Toten können wir nur noch unser Gedenken geben.

Zu den Überlebenden, die uns von dem Krieigsende vor 75 Jahren berichten kann, gehört auch Dr. Hedwig Raskob aus Marquardt. Die Psychotherapeutin lernte den Ort durch ein Kirchentreffen nach der Wendezeit kennen und schätzen. Obwohl sie sich auch an Ihrem früheren Wohnort sehr wohl

fühlte, wollte sie sich auch mal wieder verändern. In Sefferweich, einer Ortsgemeinde im Eifelkreis Bitburg-Prüm in Rheinland-Pfalz ist sie aufgewachsen. Das Krieigsende und die Befreiung erlebte sie als 8-Jährige.

Im September 1939 bis Mai 1940 wurde hier die 4. Batterie des rheinischen Artillerie-Regiments II/62 in Privathäusern einquartiert. Der Auftrag der Soldaten war, die Westgrenze zu sichern. Mit Beginn des Krieigs zogen von hieraus die Soldaten in dem Westfeldzug. Viele kamen nie mehr zurück. Im Ort fanden bis 1944 keine Krieigshandlungen statt. Aber es gab ein häufiges Überfliegen von Bombenverbänden bei Tag und bei Nacht.

Im September 1944 wurden erneut Soldaten der Wehrmacht in

den meisten Häusern von Sefferweich einquartiert. Im folgenden Winter bombardierten Flugzeuge der Alliierten die Stellungen der deutschen Soldaten rund um das Dorf. Im Januar wurde zum ersten Mal ein Gebäude im Ort getroffen. Anfang Februar traf ein Geschoss das Schulgebäude und verletzte die Kinder einer Flüchtlingsfamilie.

Am Sonntag, den 25. Februar, schlugen bei der Familie von Hedwig Raskob Granaten ein und töteten einen älteren Mann, der aus Weinsheim vor der vorrückenden Front geflohen war. Seine Frau wurde ebenfalls schwer verletzt und starb in einem Lazarett. Hedwig Raskob erzählt: Als die Einschläge am Abend kamen, gingen die Fenster zu Bruch. Das Treppenhaus war eingestürzt. Wir hätten am Staub ersticken können, wenn wir nicht Wasser durch die Lehrersfrau gehabt hätten, die mit ihrem Sohn nach einem Einschlag in der Schule bei uns einquartiert wurde. Durch das Wasser konnte uns Mutter nasse Taschentücher geben, die wir in den Mund stopften, um freier atmen zu können.

Der Nachbar, der zuhause war, weil er im Krieg ein Bein verloren hatte, brachte eine Leiter, so dass wir runter klettern konnten.

Die Flüchtlingsfrau war auf den Weg zum Keller, als die Einschläge kamen und wurde durch das herabstürzende Mauerwerk schwerst verletzt. Sie verstarb in der darauffolgenden Nacht. Ihr ältester Sohn wurde der Vormund von ihren drei Kindern. Der erste Versuch der Amerikaner, das Dorf am 27. Februar einzunehmen, scheiterte am Widerstand der deutschen Soldaten. In den nächsten Tagen griffen die Amerikaner erneut an und lieferten sich schwere Kämpfe mit Verlusten auf beiden Seiten. Am 1. März setzte gegen 10 Uhr ein Trommelfeuer von Artillerie, Panzer, Maschinengewehren sowie Jabos mit Bordwaffen und leichten Bomben ein. Die Dorfbewölkerung wagte sich nicht mehr aus den Kellern, in denen sie sich schon seit einigen Tagen aufhielt. Die deutschen Soldaten zogen sich am Morgen in den Wald zurück. Gegen Mittag kamen die Amerikaner ins Dorf und durchsuchten die Häuser und Keller nach deutschen Soldaten. Die Dorfbewohner mussten aus den Kellern herauskommen und sich auf die Straße aufstellen. Die Kirchenspitze lag auf dem Dorfplatz und an etwa 20 Stellen des Ortes brannten Häuser, Ställe und Strohhaufen. Auch das Haus, der Hof und das Vieh der Familie Raskob verbrannte.

Bei einem anderen Hof war eine Frau beim Verlassen des Bunkers von einer Granate tödlich getroffen worden.

Das Dorf war von Panzern umstellt. Die Amerikaner brachten die Einwohner zu einem Graben außerhalb des Dorfes, an dem sie sich entlang in Reih und Glied aufstellen mussten. Alle hatten große Angst, erschossen zu werden. Später erfuhren sie, dass sie aus dem Dorf gebracht wurden, weil man mit neuen Angriffen der Wehrmacht gerechnet hatte. Als sie in der Dunkelheit ins Dorf zurück zum Schulhof gebracht wurden, bekamen sie von einem Dolmetscher die neuen Bestimmungen vorgelesen, wie sie sich zu verhalten haben. Er fügte auch die Worte hinzu: „Wir können euch gut sein, wir können euch schlecht sein, wir können euch auch erschießen, wir schrecken auch davor nicht zurück.“ Die nächsten drei Tage mussten die Dorfbewohner auf engstem Raum in der Schule verbringen.

In der ersten Nacht beschoss die deutsche Artillerie noch einmal das Dorf. Nach einigen Tagen wurden alle wehrfähigen Männer



Dr. Hedwig Raskob ist glücklich, in Marquardt zu leben.
Foto: Katja Westphal

des Dorfes von den Amerikanern zuerst nach Trier, dann nach Arlon in Frankreich abtransportiert, wo sie eine Woche lang festgehalten wurden.

Die Amerikaner gaben in Sefferweich weitere Häuser nahe der Schule frei. Es mussten nicht mehr so viele Menschen in der Schule auf engstem Raum leben. Erst jetzt durften die Dorfbewohner bis zu zwei Stunden morgens und abends ihr Vieh wieder versorgen. In einem großen Bombentrichter mussten alte Männer die toten Tiere, etwa 40 bis 50 Stück, vergraben. Nachdem die Frontsoldaten Sefferweich nach 10 Tagen verließen, konnte das große Aufräumen beginnen. Die Häuser wurden repariert, Panzerspuren beseitigt und Stellungsgräben zugeschüttet.

Die amerikanischen Besetzer blieben den Sommer über. Zunächst durften die Dorfbewohner ihre Häuser ab 20 Uhr, dann ab 22 Uhr nicht mehr verlassen. Franzosen lösten die Amerikaner ab. Das Dorf gehörte nun zu französischer Zone und es mussten hohe Abgaben geleistet werden. Was sie brauchten, nahmen sie sich, Pferde, Vieh zum Schlachten, Getreide, Kartoffeln, andere Lebensmittel und fällten auch Nutzholz. Nach der Währungsreform 1948 ließen die Forderungen nach.

Aus Erzählungen und Aufzeichnungen von Dr. Hedwig Raskob.
Gertraud Schiller

Peter Wulf war Lehrer an der Schule Fahrland. Rund 50 Jahre sind seitdem vergangen. Dann wurde er Bürgermeister von Geltow und war später auch in der Amtsverwaltung Schwielowsee tätig. Wir baten den heute 77-jährigen über seine Zeit in Fahrland zu berichten. Von der mehrbändigen Schulchronik wusste er nichts. Die wurde ja auch erst nach seiner Zeit dort angelegt. In unserem Buch, dass anlässlich des 825-jährigen Jubiläums Fahrland in zwei Jahren erscheinen soll, werden wir darüber berichten.

Schule Fahrland in der Zeit zwischen 1968 und 1972/73

Damals kamen wir aus Strasburg/Uckermark und konnten zwecks „Familienzusammenführung“ (meine Frau wohnte mit unserem Sohn schon in Geltow) wenigstens in diese Gegend kommen. Zwei andere Stellen, die uns die Volksbildung anbot, mussten wir ablehnen, da es kaum eine öffentliche Verbindung nach Geltow gab. Nach Fahrland aber war eine Busverbindung - zwar über Potsdam - aber immerhin möglich. So fingen wir beide – meine Frau mit Deutsch/Englisch und ich Geographie/Mathematik – am 1. September 1968 in Fahrland an. Ich habe dort sehr gerne unterrichtet im Vergleich zu späteren Einsatzorten. Die Kollegen und auch die Kinder waren prima. (Meine Frau musste dann bald wegen einer Krippenunverträglichkeit unseres Sohnes aufhören und ihn zu Hause aufziehen.)

Die Schulgebäude waren die „Rote“ Schule neben der Kirche und die zugehörigen Nebengebäude. In dieser Schule waren die Klassen 5 bis 8 untergebracht. Die Klassen 9 und 10 haben die Fahrländer Kinder dann per Schulbus in Groß Glienicke absolviert. Im heutigen „Treffpunkt Fahrland“ war damals das Lehrerzimmer plus Chef und Hausmeisterwerkstatt untergebracht. Gleich vor der Tür war noch ein kleines Häuschen, das wegen Raummangel auch kurz als Klassenzimmer herhalten musste. An dem Haus habe ich meine (un)zureichenden Maurerkenntnisse beweisen wollen. Die Außenflächen unter den Fenstern waren unverputzt und ich meinte, ich könne das. Es klappte aber nicht, denn die Flächen rissen bald ein.

Unser Direktor hieß damals Horst Ziehl und seine Frau Theresia war Deutsch-Fachberaterin (Haus neben der Kirche auf der anderen Seite.). Mit beiden konnte man gut auskommen.

Als Mitkollegen nenne ich gerne Dr. Ullrich Berger und Bärbel Heinrich, mit denen trafen wir uns schon in Potsdam zum Fahrländer Bus. Weitere Kollegen waren Inge Bolduan, Frau

Roschkowski und Herr Schmidt (auch aus Potsdam), Manfred Kroh (Sport) und Frau Christel, die spätere Direktorin der Schule, Frau Morgenstern und Ursula Hinz (Ihren Nachruf aus dem „Heveller“ und ihre Chronik von Neu Fahrland habe ich gerne gelesen). Sie war damals eine gern gesehene freudige stellvertretende Direktorin und für die Unterstufe zuständig, die im altem Gutshaus untergebracht war (heute Kita). Weiter waren Frau Gänserich und Eberhardt Müller mit seiner Frau Bärbel, die die Jugendweihe organisierte, meine Kollegen. Der Hausmeister war ein Herr Franz aus Kartow, ein ehemaliger Uranbergbaukumpel aus dem Erzgebirge, der seine letzten Jahre hier verbrachte. Mit ihm habe ich viel erzählen können. Die Kinder kamen natürlich u. a. aus den bäuerlichen Ortsdynastien, an die ich mich aber kaum erinnern kann.

Meine Schüler waren z.B. Christina Fleschner, heute Ärztin am Heine-Sanatorium, Regina Köhnke, Wolfgang Pflingsten, späterer Radcrosstrainer in Stahnsdorf. Bruder Peter baute mir als Schmied eine eiserne Kamingarnitur, die bis heute ihren Zweck erfüllt. Dann waren u.a. Wolfgang Reichert und Rainer Spannagel, Burkhardt Arndt, Helga Kalb, Birgit Morgenstern, Norbert Otto, Regina Weber, Ute Marsüsche, Marion Welzer und Angelika Jarcak (die sehr gerne meine historischen Nacherzählungen hörten wie „Der Spießbrutenlauf“ von Karl Zuchardt), Volkmar Welzer (ein Weltenwanderer), Editha (?) Hornemann, Rainer Wunderlich, Gerald Gänserich (heute im Rosengut Langerwisch), Harald Melüh und Petra Stooß in meiner Klasse. Dorthin kamen auch u.a. aus Neu Fahrland Ute und Bärbel Wartenberg (eine große Sippe bis heute), Birgit Schmidt, Bärbel Mewes, Ralf Marre, Fred Dollichon und Klaus Lange.- Sie sind heute alle gut 60 Jahre alt, wenn sie noch leben.



Klassenfahrt nach Markgrafenheide 1971



Am Strand von Markgrafenheide 1971

Fotos: Sammlung Peter Wulf

Während dieser Zeit waren immer noch zu wenig Klassenräume da und so wurde der ehemalige Gasthof Walter umgebaut und der Tanzsaal wurde Sporthalle, die „Gelbe“ Schule. Wir haben dort gerne unterrichtet, weil schön Platz war und ein dahinterliegender Hof zu nutzen war. Das wird in der Regie von Herrn Ziehl gelaufen sein.

Der furchtbare Sturm

Ein besonderes Ereignis war ein richtig großer Sturm, der über den Ort hinwegfuhr und nicht aufhören wollte. Chausseebäume lagen quer über der Straße hinter Fahrland, sodass keine Busse mehr fahren und unsere Schule aber war voll mit Kindern aus Neu-Fahrland und uns Lehrern. Da kam unser Direktor auf die tolle Idee – er wollte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen – die ca. 30 Kinder unter der Aufsicht der Potsdamer Lehrer zu Fuß die drei Kilometer bis nach Neu-Fahrland laufen zu lassen. Leichter gesagt als getan. Der Wind wehte immer noch fast orkanmäßig und nicht jeder Baum schien uns noch standsicher. Manche bogen sich mächtig, wollten vielleicht auch noch umkippen, auf die Straße fallen und auf uns. Vor jedem der heute noch stehenden Bäume warteten wir im Gänsemarsch, ob er noch stehen blieb. Alle wollten es und wir sind gut in Neu-Fahrland angekommen. Dort entließen wir die Kinder und setzten uns in den Potsdamer Bus. Dieser fuhr noch und wir kamen gut zu Hause an.

Von der berühmten Fahrländer Chronik haben wir damals nichts gehört. Sie war ja in Pfarrershand und damit tabu für uns staatsfreie Lehrer. Heute weiß ich einiges mehr: Auch dass ein Geltower Pfarrer sich dort eine Bleibe schaffte und über Geltow meinte, dass es hier keine schriftlichen Aufzeichnungen zur Ortsgeschichte gäbe. Dabei hätte er die Schriften seines Vorgängers lesen sollen. Der hatte nämlich 1755 eine solche in Geltow verfasst – unsere erste Chronik. Ein Nachfolger jenes Pfarrers war dann auch der bekannt gewordene „Schmidt von



Peter Wulf in Geltow am Fontanedenkmal

Foto: Gertraud Schiller

Werneuchen“, ein ländlicher Dichterpfarrer, der sogar von Goethe beachtet wurde. Auf der Werneuchener Pfarrstelle saß übrigens bis vor wenigen Jahren mein Schwager Geert Dobbermann. So klein ist die Welt.

Peter Wulf

Es dreht sich um die Marquardter Mobilitätsdrehscheibe

Der Marquardter Josef Grütter richtete am 20. März 2020 folgendes Schreiben an Oberbürgermeister Mike Schubert und den Baubeigeordneten Bernd Rubelt mit folgenden Worten:

Heute war in der MAZ zu lesen: Stadt plant Verbesserungen für Radfahrer. U.a. auch ein Absatz bezüglich Radweg von Fahrland zum Bahnhof Marquardt. Diesen Artikel nahm ich zum Anlass, für den Marquardt-Verteiler einen Kommentar zu schreiben, den ich als Text hier übernehme.

Es kommt langsam Bewegung in die Radwegplanung zum Bahnhof Marquardt.

Neben der städtischen Verantwortung für den Radweg von Satzkorn nach Marquardt Bhf gibt es die Verantwortung des Landes BRB für die Strecke Fahrland nach Marquardt Bhf. Da das Land nur bereit ist, erst nach 2030 die Realisierung anzugehen, hat die Stadt Potsdam zumindest eine Einstufung in vordringlichen Bedarf (Umsetzung 2026 bis 2030), Priorität 2, erreicht. Nach aktuellem Stand und vielleicht aus der Erkenntnis, dass es unbedingt notwendig ist, rechtzeitig Verkehrsinfrastrukturen bereitzustellen, wenn die ersten Bewohner das Krampnitz-Entwicklungsgebiet beziehen, wird die Stadt Potsdam die Radwegtrasse (Fahrland - Marquardt Bhf) 2021 vom Land als Baulast übernehmen. So die Nachricht heute in der MAZ. Siehe dazu auch den Artikel im Anhang.

Tröstlich ist, dass sich etwas tut.

Im April soll eine Sitzung zum Potsdamer ÖPNV mit Stadt, Land und DB stattfinden, wie ich auf der INSEK-Veranstaltung am 6. März in der Kulturscheune in Erfahrung bringen konnte. Wir hoffen doch alle sehr, dass dort ein klarer Beschluss zur Barrierefreiheit des Bahnhofs beschlossen wird. Ich plädiere dabei immer wieder für eine Tunnel-lösung, weil es eine passive Einrichtung ist und nicht der wiederholten TÜV-Prüfung bedarf. Zudem können Reparaturen bzw. Ausfälle durch Defekt gelegentlich schon mal bis zu 3 Wochen dauern, wie in der Presse vor einiger Zeit zu lesen.

Ob in der aktuellen Situation wegen der Corona-Epidemie der anvisierte Termin stattfinden wird?

Bitte informieren Sie mich diesbezüglich bzw. halten Sie die Bürger des Potsdamer Nordens über die weitere Entwicklung zum Thema ÖPNV-Planungen und Termine zum Baubeginn der Mobilitätsdrehscheibe Marquardt und den Zuwegungen für Rad, Bus und Auto zeitnah zum



Geschehen auf dem laufenden. Auch um Spekulationen über Untätigkeit oder nicht geklärte Zuständigkeiten zu vermeiden.

Josef Grütter

Dana Fiebig vom Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt antwortete:

Sehr geehrter Herr Grütter, vielen Dank für Ihr erneutes Schreiben zur Mobilitätsdrehscheibe Marquardt vom 20. März 2020 und Ihr Interesse am barrierefreien Umbau des Bahnhofs Marquardt.

Der von Ihnen angesprochene Termin zwischen dem Land, der Stadt und der Deutschen Bahn wird zwar stattfinden, musste aufgrund der aktuellen Situation jedoch leider auf Juni verschoben werden. Dabei werden wir uns weiterhin stark für einen zeitnahen barrierefreien Ausbau des Bahnhofs einsetzen.

Mit unseren Planungen liegen wir trotz der derzeit sehr angespannten Lage im Zeitplan. Die Öffentlichkeitsarbeit zum Ausbau des Bahnhofs Marquardt zur Mobilitätsdrehscheibe wird voraussichtlich im zweiten Quartal des Jahres 2020 starten und die Inbetriebnahme ist nach wie vor für den Fahrplanwechsel im Dezember 2022 vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dana Fiebig, Leitungsunterstützung der Landeshauptstadt Potsdam, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Tel. (0331) - 289 - 3012

„BraLa“ fällt aus

Die diesjährige Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung (BraLa) in Paaren/Glien (7.-10. Mai) fällt wegen der Corona-Krise erstmals aus, es wäre die 30. - eine Jubiläumsausgabe gewesen. Ein Bild aus der Anfangszeit - schon damals war diese Veranstaltung ein Besuchermagnet....

(-lg-)

©Foto: Lutz Gagsch



Vielen herzlichen Dank



Schüler der Regenbogenschule Fahrland

Foto: Lutz Kleinert

Für die Aufmerksamkeiten und herzlichen Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag bedankt sich Manfred Kleinert herzlich. Für ihn war es eine große, freudige Überraschung, dass so viele Leute an ihn gedacht haben. Etwa 100 Gäste waren zu seinem Geburtstag gekommen. Zu ihnen zählten auch Schüler der Patenschule Fahrland mit ihrem Ständchen.

Von Kochbuchautorin Heidi Kleinert Rhabarber - Sauer macht stark



Heidi Kleinert
in Mitteleuropa aus.

Rhabarber ist eines der ersten Gemüse im Garten und wird bereits ab Mitte April geerntet. Welch eine Freude, wenn der erste Rhabarber die Sehnsucht nach erfrischenden Genüssen erfüllt! Seine grünen, roten und pinkfarbenen Stängel verlocken zu Desserts, Kuchen und pikanten Delikatessen.

Obwohl das „Obstgemüse“ sehr sauer schmeckt, enthält es relativ wenig Vitamin C, dafür aber um so mehr B-Vitamine: B3 für Zellenergie, Kreislauf und Stimmungslage, B5 für Vitalität, Stressabbau, gesunde Haut und farbkraftiges Haar und Folsäure für Blutbildung, Zellwachstum, Gehirn und Nerven. Außerdem ist Rhabarber sehr reich an Kalzium, dem besten natürlichen Beruhigungsmittel für die Nerven und auch Knochen bildend. Ebenfalls Magnesium und Mangan als Unterstützer der Muskelfunktionen finden wir im Rhabarber. Der Kalziumreichtum wirkt entwässernd und sorgt für einen optimalen Nährstofftransport von Blut in die Körperzellen. Rhabarber ist bester Ballaststofflieferant, wirkt entgiftend und beseitigt Darmträgheit und Verstopfung.

Rhabarber zählt zu den schlimmsten Feinden von Magen- und Darmbakterien. Er räumt unerbittlich mit ihnen auf.

Dank seiner Ballaststoffe schwemmt er außerdem Gifte und unnütze Fette in den Dickdarm, und der will sie schnell loswerden - Verstopfungen also Fehlanzeige.

Bei nervöser Unruhe und depressiven Verstimmungen erreicht man mit Rhabarber, dank seines hohen Kalziumanteils, schnell Besserung. Allerdings gibt es beim Verzehr von Rhabarber auch einige Warnhinweise. Das Gemüse zählt zu den oxalatreichsten Pflanzen. Bereits 10 Gramm Oxalsäure können für den Menschen eine gefährliche giftige Wirkung haben. Da sich aber der größte Teil in den Blättern befindet, sollten diese nicht verzehrt werden. Auch sollten Menschen, die zur Nierensteinbildung neigen, weitgehend auf Rhabarber verzichten. Es wird empfohlen, Rhabarber zusammen mit Milchspeisen zu essen, damit wird die Wirkung der Oxalate gemindert.

Rhabarber ist ein Stielgemüse, obwohl er wegen seiner Verzehrgewohnheit von vielen Menschen als Obst gerechnet wird. Er nimmt eine gewisse Sonderstellung zwischen Obst und Gemüse ein. Rhabarber stammt aus Asien und galt in China schon seit Jahrtausenden als Heilpflanze. Nach Europa gelangte er ziemlich spät. Mitte des 19. Jahrhunderts breitete er sich von England kommend

Nun aber zu den kulinarischen Genüssen, die uns der Rhabarber bietet. Natürlich steht er ganz weit oben: der Hefebleckkuchen mit Rhabarber und Streuseln. Das heiß begehrte Rhabarber-Kompott darf nicht fehlen. Dann gibt es da noch ganz viele Varianten der Zubereitung, die ich Ihnen kurz vorstellen möchte: Rhabarberkuchen mit Kokosraspeln, Rhabarber (R.)-Parfait, R.-Tiramisu, Milchreis mit R., R.-Konfitüre, R.-Gelee mit Campari, R.-Sirup und R. Limonade. Sehr beliebt bei meinen Enkeln sind R.-Muffins. Aber auch herzhaft Spezialitäten lassen sich wunderbar aus R. zaubern. Das beste Chutney, das mir je begegnet ist, ein R.-Chutney, das man gut zu gegrilltem Käse oder auch zu Schinken und Wurst genießen kann. Und dann ist da noch eine herrliche R.-Soße mit Curry, die hervorragend zu Räucherlachs und ähnliches passt.

Interessant fand ich auch ein tolles. Pesto-Rezept mit R., das ich zu einem herrlichen Nudelgericht verzehrt habe.

Ich hoffe, dass ich bei Ihnen mit den wenigen Anregungen und dem Loblied auf den Rhabarber Neugier auf diese tollen Stängel erzeugt habe. Deshalb zum Schluss noch ein Rhabarber-Kuchen-Rezept mit Kokos:



Für eine Springform (26 Zentimeter Durchmesser) brauchen Sie: 200 Gramm (g), 100 g Magerquark, 50 g Zucker, 1 Prise Salz, 2 Teelöffel Backpulver, 1 Ei, 3 Eßl. Milch, 3 Eßl. Öl für den Teig.

Für den R.-Belag benötigen Sie 3-4 Eßl. Kokosraspeln und 8-10 R.-Stangen. Der Guss wird aus 100 ml Sahne, 100 ml. gezuckerter Kokosmilch, 3 Eier und 3 Esslöffel Zucker hergestellt. Aus den Teigzutaten einen glatten Teig bereiten. Diesen in eine gefettete Springform drücken, dabei einen hohen Rand hochziehen. Rhabarber abziehen und in ca. zwei Zentimeter lange Stücke schneiden. Kokosraspeln auf den Teig streuen, Rhabarber darauf verteilen. Guss-Zutaten verquirlen und auf den Kuchen geben, alles bei 180 Grad Celsius ca. 40 Minuten backen.

Zeit zum Backen, aber keine Hefe im Haus?

Oma's Rezept für hausgemachte Hefe

Einfach 100 ml Weißbier, 1 Teelöffel Zucker und 1 Esslöffel Mehl zusammenrühren und über Nacht bei Zimmertemperatur gehen lassen.

Das Ergebnis entspricht einem 50 g Würfel Hefe.

Viel Erfolg!

Ihr Edeka Huber Team



Tipp:

Einrollendes Backpapier

Wenn man Backpapier auf das Backblech legt, rollt es sich oft wieder ein.

Damit es glatt liegt, einfach die Ecken des Backblechs mit ein, zwei Tropfen Wasser befeuchten, damit das Backpapier liegen bleibt.



Nachruf auf Gerhad Sokoll (1942- 2020)

Am 20. Februar verstarb nach schwerer Krankheit Gerhard Sokoll im Alter von 78 Jahren. Nach jahrzehntelanger engagierter Arbeit in der Kommunalpolitik, insbesondere als Bürgermeister der Gemeinde Uetz-Paaren, ist er noch vielen Bürgern in lebendiger Erinnerung.

Am 6. Februar 1942 erblickten in Schlodien-Spitzen, in der Nähe von Königsberg, gleich zwei ostpreußische Dickschädel das Licht der Welt, denn Gerhard hatte einen Zwillingsbruder. Der Vater, gelernter Schweinezuchtmeister, war als Wehrmachtangehöriger im Einsatz an der Ostfront und geriet dort in sowjetische Gefangenschaft. Somit schlug sich die Mutter mit vier Kindern alleine durchs Leben. Im Frühjahr 1945 begaben sie sich auf die grausame Flucht über das Kurische Haff. Hier fand eine Tochter den Tod. Der Verlust seiner Schwester war ein Erlebnis, das Gerhard, obwohl noch jung an Jahren, für sein Leben prägte.

Über Mecklenburg fand dann die Familie Sokoll in Ruhlsdorf bei Potsdam eine neue Heimat. Hier ging Gerhard Sokoll von 1948 bis 1956 auch zur Schule. Anschließend erlernte er bei der Bau-Union Potsdam den Beruf des Maurers. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehre absolvierte er bis 1963 Dienst bei der NVA. Ab 1963 arbeitete er in Güterfelde, Uetz und Groß- Kreutz in landwirtschaftlichen Betrieben als Maurer und Meister.

Zielstrebig nutzte er die Bildungsmöglichkeiten, die die Zeit jungen Menschen bot. Abschluss der 10. Klasse, Meisterausbildung, Qualifizierungslehrgänge und ein Fernstudium waren die Etappen.

Seit 1964 trug er auch die Verantwortung für das Wohl seiner vierköpfigen Familie.

Dennoch blieb Zeit und Energie für gesellschaftliches Engagement. Gemeindevertreter, Ratsmitglied und seit 1977 Bürgermeister der Gemeinde Uetz-Paaren, Chancen für einen jungen Mann, die Gerhard Sokoll wahrnahm. Bürgermeister blieb er mit einer kurzen Unterbrechung zu Wendezeiten bis 2003 und prägte damit Entwicklungen in den Ortsteilen Uetz und Paaren nachhaltig.



Erholung und Ausgleich zum Alltagsstress fand er im Angelsport, den er viele Jahre sehr erfolgreich betrieb.

Noch bis 2007 in der Gemeindevertretung aktiv, forderten Alter und Gesundheit zunehmend Tribut. Am 16. März 2020 haben wir Gerhard Sokoll auf seinem letzten Weg begleitet und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gerd Damaschke

Für eine bessere Immunabwehr

Mit zunehmenden Alter schwächt sich das Immunsystem ab und ist anfälliger für Infekte. Auch die Zeit bis zur Genesung kann länger dauern, als in früheren Jahren. Deshalb sollte man möglichst auch außerhalb einer Epidemie Orte mit großen Menschenansammlungen und besonders auch in der kalten Jahreszeit meiden.

Bei vielen älteren Menschen ist die Immunabwehr geschwächt, wie besonders bei Patienten mit chronischen Krankheiten: Diabetes, Asthma oder Herzproblemen.

Wer präventiv aktiv werden möchte, stärkt seine Abwehrkräfte beispielsweise durch regelmäßige Bewegung an der frischen Luft, Wechselduschen warm und kalt sowie Saunagänge.

Viele Menschen möchten bei grippalen Infekten auf chemische Mittel verzichten und setzen auf natürliche Heilkräfte.

Sonnenhut (Echinacea), Holunder, Zistrose, Kiefer, Schlüsselblume oder Kamille - die Natur hält ein reiches Angebot im Kampf gegen Viren bereit. Die Substanzen befinden sich in den Blüten, Blättern, Wurzeln oder Beeren.

Umckaloabo ist ein pflanzliches Anti-Infektivum mit dem Wirkstoff aus der Wurzel der südafrikanischen Geranienart namens Kapland-Pelargonie. Das Arzneimittel stärkt das Immunsystem, hemmt die Vermehrung von Viren, verbessert die Schleimlösung und soll die Schleimhaut vor dem Eindringen von Krankheitserregern schützen.

D. Sch.

„Schon nur ein Leben retten, ist es mir wert“

„Nur ein Leben retten, ist es mir wert“, so erklärt Michael Schultz an dem Sonnabendnachmittag unseres Besuches im April, dass er nun seit Beginn der Coronavirus-Pandemie statt Whisky Desinfektionsmittel produziert.

Er ist der Sohn von Bauer Günter Schultz'ens Siedlerhof, einem Traditionsbetrieb, der sich auf der Elisabethhöhe in Werder/Glindow befindet. Hier betreibt er seit 2008 eine Brennerei, aus der eine der modernsten Brennereien des Landes Brandenburgs, die „Glinä Destille“ entstand. Weltweit ist er für seine vielfach ausgezeichnete Whiskyherstellung bekannt. Auf der letzten Grünen Woche erhielt Michael Schultz den Marketingpreis des Verbandes Pro Agro für eine Glasflasche, in die sein Handabdruck eingearbeitet, die Handarbeit symbolisieren soll, die im Produkt steckt.

Nach einer Allgemeinverfügung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin vom 20. März wurde es derzeit zulässig, hochprozentigen Alkohol gemeinsam mit gereinigtem Wasser als Handdesinfektionsmittel „für berufsmäßige Verwender“ zu handhaben. Nach Erlass dieser Allgemeinverfügung hatte sich Michael Schultz die nötigen Bescheinigungen beim Zoll besorgt.



Michael Schultz vor seinen Whisky-Fässern, die nun weniger gefüllt sein werden, da aus dem Roggen Desinfektionsmittel wurde.

Den hochprozentigen Alkohol, den er sonst von 80 auf 60 Prozent verdünnt und zum Reifen in Holzfässer abfüllt, verwendet er nun für die Herstellung eines besonders hochwertigen Desinfektionsmittels. Es konnte bereits gegen die große Knappheit in Pflegeheimen und medizinischen Einrichtungen eingesetzt werden. Die ersten tausend Liter erhielt der Landkreis Potsdam-Mittelmark zum Katastrophenschutz. Auch an einige Apotheken liefert Michael Schultz sein Desinfektionsmittel. Weitere Kapazitäten stehen noch zur Verfügung. Die Produktion von insgesamt 7.000 Liter pro Woche wäre zur Zeit noch möglich. 50 Tonnen des Champagnerroggens, der eigentlich schon für den Whisky verarbeitet werden sollte, befinden sich dafür noch im Lager. Der Champagnerroggen wächst seit Jahren auf dem Siedlerhof, zwar mit weniger Ertrag als andere Sorten, dafür aber mit mehr Widerstand gegen Trockenheit. Auch bei der Flaschenbereitstellung kann geholfen werden. Auf dem Siedlerhof lagern noch 30.000 leere neue Literflaschen, allerdings ohne Pumpmechanismus. Das Desinfektionsmittel ist auch für die



Mit etwa 80 Prozent Alkohol kommt das Destillat aus der Maschine.

Haut geeignet und aufgetragen, nicht so unangenehm, wie so viele chemische Mittel. Der Duft eines Sommerkornfeldes gibt der Sache noch mehr Erfreuliches.

Schultz'ens Siedlerhof - Obstbau und Privatbrennerei baut nicht nur Roggen selbst an, sondern auch Spargel, Äpfel, Erdbeeren, Kirschen, Kartoffeln und Zwiebeln. Hier entstehen

auch Marmeladen, sowie Obstbrände, Liköre und Obstweine. Im Frühjahr vor der Corona-Krise kamen die Menschen hierher, um die Obstbaublüte unter freiem Himmel zu genießen und um sich im eigenen Restaurant des Siedlerhofes zu stärken und zu verweilen. Zur Landlust pur zählt hier auf der Elisabethhöhe die gute Spargelküche. Trotz der Absage des Baublütenfestes werden aber Obstwein und andere Erzeugnisse im Hofladen verkauft. Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Viren, die geringeren Einnahmen für Desinfektionsmittel trotz bester Qualität sowie der Ausfall des Baublütenfestes, treffen den Siedlerhof mit 70 bis 80 Prozent Einbuße hart. Doch Michael Schultz unterstreicht es immer wieder: „Nur ein Leben retten, ist es mir wert.“

Gertraud Schiller



Bestes Desinfektionsmittel kommt vom Siedlerhof

Fotos: Katja Westphal


SCHULTZ'ENS
Siedlerhof

Obstbau & Privatbrennerei

Karl-Liebknecht-Str. 17
14542 Werder/Glindow Elisabethhöhe

Telefon: 033 27/4 08 00
Handy: 0177/2 66 63 67
E-Mail: s.siedlerhof@web.de.

www.bauerschultz.de



Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schütz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenserich.de



... alles aus Meisterhand

ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

Michael Schmidt
Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Stärker fühlen. Beweglich sein.
Physiotherapie | Körpertherapie | Burnout-Coaching



Vollgepackter Alltag und täglicher Stress?
Kommen Sie in Bewegung mit Ihrem
individuellen Behandlungsprogramm und
Stressmanagement für Körper & Balance.

Privatpraxis Claudia Lierhaus | Berlin & Groß Glienicke
Tristanstraße 17 | 14476 Groß Glienicke
Termine unter: 033201 509005 | www.physio-lierhaus.de




STK BAU

Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14478 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Baggerarbeiten
Entwässerung
und Sickeranlagen



**Kraftfahrer (mit Führerschein Klasse CE)
und Auszubildene (Tiefbaufacharbeiter) gesucht**

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

Physiotherapie
Ergotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

 **Physio 033201/ 20776**
 **Ergo 033201/ 20785**




Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

Technische Gebäudeausrüstung

R W M

Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
BMA, EMA, GLT

An der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

0171 / 43 70 64 3
R.Moebius@arcor.de

augustiniak-immobilien.de

Handelsvermittlung Augustiniak

Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel
Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091
Handy: 0179-3972816 • uagustiniak@aol.com
www.augustiniak-immobilien.de

HvA
Handelsvermittlung
Augustiniak

Keine Zeit?!
Fitness. Socialising. Action. Gutes tun.
Gibt's bei uns im zeitsparenden Paket.
Für alle Machertypen.

MACH MIT!

BEI unserer FREIWILLIGEN FEUERWEHR
GROSS GLIENICKE

**Allgemeine Regeln
des Monats Mai**

Das Jahr fruchtbar sei,
wenn's viel donnert im Mai.

Blüht im Mai die Eiche
vor der Esche,
gibt's noch eine große Wäsche.
Blüht die Esche vor der Eiche,
gibt es eine schöne Bleiche.

Blumenkohl im Mai
gibt Köpfe wie ein Ei.

Ein kalter Mai tötet das
Ungeziefer und verspricht
eine gute Ernte.

Kühler Mai viel Stroh und Heu.

Ein Bienenschwarm im Mai
ist wert ein Fuder Heu.

Steht der Wind im Mai
aus Süden, wird bald Regen
uns beschieden.

Je mehr die Maikäfer
verzehren, je mehr wird
die Ernte bescheren.

Nasser Mai bringt trockenen
Juni herbei.

Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland
Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

1. Kellerisolierungen,
einschließlich Wärmedämmung
2. Rekonstruktion und Ausbau
3. Wartungsarbeiten am Haus,
z.B. Dachrinnenreinigung
4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten
5. Reparaturleistungen
für Haus und Garten
6. Fliesenarbeiten

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

Wir bedanken uns bei allen Kunden

für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20

*Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter*

Grüner Weg 11,
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201/3 12 07
Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium



WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

Leistung von A - Z alles aus einer Hand

Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.
Fragen Sie einfach nach ...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311
Funk: 0177 / 7612897

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Breitscheid-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

Neue Filiale

Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

LANDGASTHOF

Zum alten Krug



Saisonale und regionale
Spezialitäten

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten
Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

Biergarten, Catering
& Event

POTSDAM HAUSBAU & IMMOBILIEN

**Sie wollen bauen?
Wir sind Ihr Partner!**

Massivhäuser im Bauhausstil,
Toscanahäuser, Landhäuser,
Bungalows.

0331-270 11 13
zur@potsdam-hausbau.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

www.seelke.de Tel. 033201/21080



Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!



IHR REISEFACHGESCHÄFT

GERMAN TOURS

individual travel

- unabhängige und ehrliche Beratung
- feinste Individualreisen, Pauschalreisen, Flüge uvm.
- kompetente, persönliche Ansprechpartner in Ihrer Nähe
- ein frischer Kaffee und ein freundliches Gespräch werden Sie sicher inspirieren

Hier bucht Groß Gliencke!

14476 Groß Gliencke Potsdamer Chaussee 114
Telefon: 033201 20967
info@germantours24.de – www.germantours24.de

„Nur Reisen ist Leben, wie umgekehrt das Leben Reisen ist.“

Jean Paul

OLIVER LORENZ

Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Brigitte Sell-Kanyi

Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de



- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam · OT Groß Gliencke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61
Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
U- und S-Bahn Rathaus Spandau
Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr
Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Anzeige im HEVELLER:
heveller.redaktion@gmail.com

Stell dir vor, es brennt und keiner löscht.

Keine Ausreden! MITMACHEN!




Freiwillige Feuerwehr Marquardt
Hauptstraße 1a • 14476 Marquardt
Mail: Schulze.Rainer64@web.de




Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

www.seelke.de

AutoService SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Dr. Hannes Petrischak, Leiter des Geschäftsbereiches Naturschutz der Heinz Sielmann Stiftung, stellte am 27. Februar in der Urania Potsdam sein Buch „Expedition Artenvielfalt – Heide, Sand & Seen als Hotspots der Biodiversität“ vor. Das Buch beschreibt Sielmanns Naturlandschaften mit ihren charakteristischen Tieren und Pflanzen in zahlreichen Bildern und Texten. In der Döberitzer Heide vor den Toren von Potsdam hat er schon die ersten Frühlingsboten entdeckt.

Expedition und Artenvielfalt in der Döberitzer Heide

Auf den insgesamt 55 Kilometer langen Wanderwegen in der Döberitzer Heide fliegen schon an den ersten milden, sonnigen Tagen die ersten Schmetterlinge. Dazu zählen die Jungfernkinder – tagaktive Nachtfalter, deren orange schimmernde Hinterflügel auffallen, wenn sie um die Kronen von Birken am Wegesrand herumwirbeln. Aber auch die vertrauten Tagfalter wie Zitronenfalter und Trauermantel werden jetzt aktiv. Auf den sandigen Wegen krabbeln in dieser Zeit verschiedene Käfer umher. Einige wirken sehr schwerfällig wie zum Beispiel das Weibchen des Schwarzblassen Ölkäfers oder Schwarzen Maiwurms (*Meloe proscarabaeus*). Fast wirkt es, als würde es seinen dicken, langgestreckten Hinterleib wie einen Sack Mehl hinter sich herziehen. Die Flügel sind zu funktionsunfähigen „Attrappen“ reduziert; das massive Gewicht wäre ohnehin nicht in der Luft zu halten. Offenkundig ist der Käfer eine leichte Beute für Vögel und Säugetiere.

Insekt des Jahres 2020

Doch Ölkäfer sind nur scheinbar so wehrlos. Ihre Körper enthalten Cantharidin, ein starkes Reiz- und Nervengift, das sie bei Beunruhigung in öligen Tröpfchen aus ihren Gelenken austreten lassen können. Diese Wehrhaftigkeit hilft nicht gegen die Zerstörung ihrer Lebensräume, so dass der Schwarzblasser Ölkäfer als gefährdet auf der Roten Liste steht. Für 2020 wurde er zum Insekt des Jahres erkoren.

Frühe Wildbienen, seltene Vögel und große Tiere vor den Toren Potsdams

Als unfreiwillige Wirte der Ölkäfer dienen verschiedene Sand- und Seidenbienen. Besonders häufig zeigt sich in der Döberitzer Heide bereits ab März die Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*), die im offenen Sand nistet und ihren Pollen an Weidenblüten sammelt.

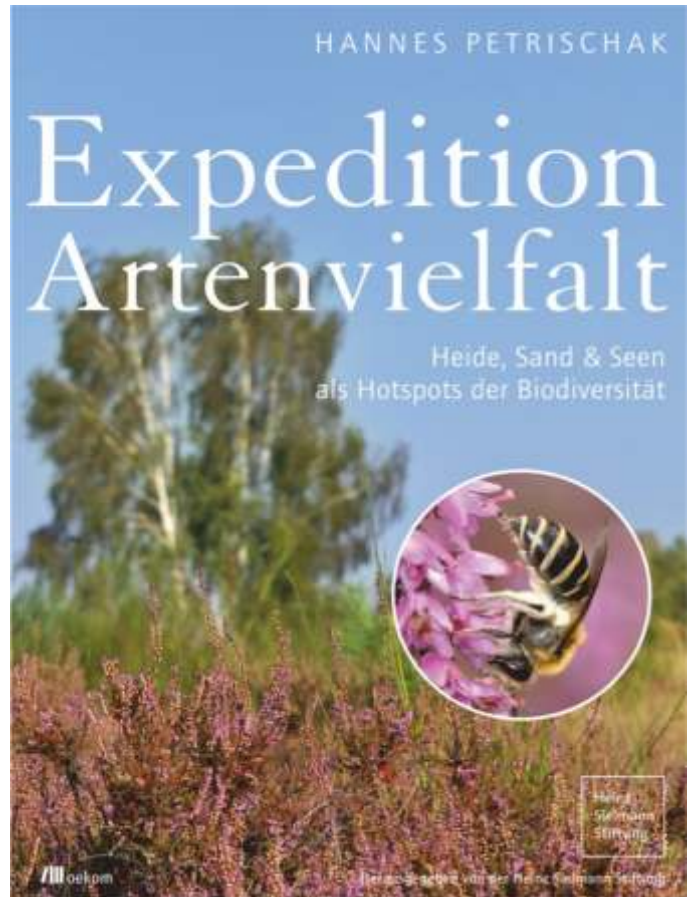
In der Döberitzer Heide lassen sich aber auch viel größere Tiere wunderbar beobachten: Mit etwas Glück zeigen sich am Zaun entlang der Kernzone Wisente und Przewalski-Pferde. Seltene Vögel wie Heidelerche, Grauammer, Steinschmätzer oder Wiedehopf rufen und singen am Wegesrand, sobald sie aus ihren Überwinterungsgebieten zurückgekehrt sind.

Seit einigen Jahren finden in der Döberitzer Heide großflächige Landschaftspflegemaßnahmen statt, die unter anderem dem Erhalt von Kleingewässern, Pfeifengraswiesen, Flachland-Mähwiesen, Sandtrockenrasen und Heideflächen dienen. Davon profitieren zum Beispiel Rotbauchunken, Orchideen und Feldlerchen.



Buchvorstellung in Potsdam

Mehr zum Lebenszyklus des Schwarzen Maiwurms und vielen anderen Arten war am 27. Februar um 18 Uhr in der Urania in Potsdam zu erfahren. Dr. Hannes Petrischak präsentierte in seinem Vortrag seine spannendsten Erlebnisse in den Schutzgebieten.



Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt der Landeshauptstadt Potsdam eröffnete den Vortrag mit einer Einleitung.

Hintergrund

Die Heinz Sielmann Stiftung erhält in Brandenburg großflächig wertvolle Lebensräume auf ehemaligen Truppenübungsplätzen, in Bergbaufolgelandschaften und in der Groß Schauerer Seenkette. Diese Gebiete sind heute letzte Refugien für viele Arten, die aus der »normalen« Landschaft längst verschwunden sind wie seltene Schmetterlinge, Wildbienen, Spinnen, Orchideen, Vögel, Amphibien und Reptilien. In der Kernzone der Döberitzer Heide leben Wisente und Przewalski-Pferde. Das Buch »Expedition Artenvielfalt« stellt Sielmanns Naturlandschaften mit ihren charakteristischen Tieren und Pflanzen vor. Der Autor Hannes Petrischak präsentiert seine spannendsten Erlebnisse in den Schutzgebieten.

Dr. Hannes Petrischak

Expedition Artenvielfalt: Heide, Sand & Seen als Hotspots der Biodiversität

- Format: Kindle Ausgabe
 - Dateigröße: 54924 KB – 22,99 €
 - Seitenzahl der Print-Ausgabe: 208 Seiten – 29,00 €
- »Für den Erhalt der Artenvielfalt sind die Landschaften der Heinz Sielmann Stiftung unentbehrlich!« Joseph H. Reichholf

Benni Over – „Botschafter für Orang-Utans“

Unsere Redaktion erhielt folgende Email: „Mein Name ist Benni Over, ich bin 28 Jahre alt und wohne im nördlichen Rheinland-Pfalz. Obwohl ich fast vollständig gelähmt bin, setze ich mich seit Jahren für die Rettung der akut vom Aussterben bedrohten Orang-Utans und deren Lebensraum, den Regenwald, ein.“

Das Fernsehen, der Rundfunk und auch Print-Medien haben mehrmals über mein Projekt berichtet.

Ich möchte anfragen, ob Sie bereit wären, über mein Projekt in Ihrer Zeitung zu berichten. Es muss eine spürbare Bewegung in Gang gesetzt werden, damit es doch noch eine Hoffnung für die Orang-Utans, den Regenwald, für das Klima und die Erhaltung der Schöpfung geben kann. Dafür kämpfe ich. Mit einem Bericht über mein Projekt würden Sie mir sehr helfen, noch mehr Menschen zu erreichen und diese wach zu rütteln. Bitte unterstützen Sie mich. " Unten stehend veröffentlichen wir gern den Bericht von Benni Over.

Was mich bewegt – Wofür ich mich einsetze

Ich bin an einem schleichenden Muskelschwund erkrankt (DMD), sitze seit meinem zehnten Lebensjahr im Rollstuhl und kann nur noch meine Finger bewegen. Wegen eines Herzstillstands im Dezember 2016 habe ich einen Luftröhrenschnitt erhalten. Seither werde ich überwiegend von einer Maschine beatmet. Trotz meiner Handicaps und begrenzten Ressourcen, setze ich mich mit meiner ganzen Kraft für die Rettung der rothaarigen Waldmenschen ein. Orang-Utans haben eine wichtige Rolle für den Regenwald. Denn aufgrund ihrer Futterauswahl und dem anschließenden Ausscheiden derselben sorgen sie für den Fortbestand gesunder Wälder. Jene Wälder, die das Oxygen produzieren, das unsere Welt gerade in Zeiten des Klimawandels so dringend braucht.

Das ganze Ausmaß der dramatischen Situation, in der sich die Orang-Utans und der Regenwald befinden, ist mir während meiner Reise nach Kalimantan (Frühjahr 2016) vor Augen geführt worden. Auf Einladung der größten Orang-Utan-Rettungsorganisationen habe ich deren Camps besucht, bin Umweltschützern und einheimischen Dayaks begegnet. Ich habe die gerodeten Waldflächen gesehen, bin durch kilometerlange Palmölplantagen und über vergiftete Flüsse gefahren.



Die einjährige Mona auf Bennis Schoß

Meine Verantwortung

Während meiner Reise wurde ich von den Organisationen vor Ort zum „Botschafter für Orang-Utans“ ernannt. Sie baten mich, in meiner Heimat darüber zu berichten, welche Auswirkungen die Zerstörung der Regenwälder hat – nicht nur hier, sondern auf der ganzen Welt. Diese Aufgabe habe ich in voller Überzeugung und

mit ganzem Herzen angenommen. Dabei wende ich mich vor allem an Kinder und Jugendliche, an ihre Eltern und Lehrkräfte. Denn die nachfolgende Generation wird besonders von den Folgen der Umweltzerstörung und des Klimawandels betroffen sein. Sie sind jedoch nicht in heutige Entscheidungsebenen einbezogen. Lediglich als Konsumenten haben sie eine gewisse Handlungsmöglichkeit und können auf das Konsumverhalten in der Familie Einfluss nehmen.

Aktivitäten und Appell

Mir ist es jetzt vor allem wichtig, Kinder zusammen mit ihren Eltern und Lehrkräften auf dieses „Morgen“ vorzubereiten. Mit meinem Buch und dem Kindertrickfilm „Henry rettet den Regenwald“ toure ich zusammen mit meinen Eltern und einem Team durch Schulen, und informiere über die Zusammenhänge von Regenwald, Klima und Palmölindustrie. Mein Ziel ist es, die Menschen zu motivieren, auf Produkte mit Palmöl zu verzichten (Nachfrage reduzieren) und gleichzeitig mehr frisch zubereitetes Essen zu sich zu nehmen (gesünder leben). Eine Lernwerkstatt für die Nachbereitung im Unterricht ist in Arbeit. Außerdem gebe ich regelmäßig in ganz Deutschland Vorlesungen an Universitäten, Präsentationen in Schulen sowie Vorträge in Buchhandlungen und Bibliotheken. Neben meinen Vorträgen und Präsentationen, sind mein Kinder- sowie das Reise- und Sachbuch die wichtigsten Informationsträger.

Während das Kinderbuch „Henry rettet den Regenwald“ für Kinder im Alter von 6 bis 12 gedacht ist, wendet sich das Reise- und Sachbuch „Im Rollstuhl zu den Orang-Utans“ an Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte. Dieses Buch wurde von der in Indonesien lebenden deutschen Journalistin, Christina Schott, geschrieben und ist im August dieses Jahres von mir herausgegeben.

Cover Kinderbuch
„Henry rettet den
Regenwald“

Cover Reisebuch
„Im Rollstuhl zu
den Orang-Utans“



Mehr Informationen über Christina Schott und ihre Arbeit finden Sie unter www.weltreporter.net/schott.

und auf der Projektwebsite unter www.regenwald.de.

Konkurrenzschutz für Mieter in Einkaufszentrum



Ein vertragsimmanenter Konkurrenzschutz kann grundsätzlich auch für Mieter in einem Einkaufszentrum bestehen. Die Klägerin hatte im vorliegenden Fall mit der Beklagten einen Mietvertrag für die Dauer von 10 Jahren über ein Ladenlokal in einem Einkaufszentrum zum Betrieb eines hochwertigen Fastfood-Restaurants (Bereich Kartoffelspeisen) abgeschlossen. Die Beklagte traf hiernach einerseits eine Betriebspflicht mit Sortimentsbindung, andererseits waren Konkurrenz-, Sortiments- und Branchenschutz für sie ausgeschlossen. Diese sah sich hierdurch unangemessen benachteiligt und kündigte aufgrund dessen das Mietverhältnis aus wichtigem Grund fristlos.

Diese Kombination in einem Formularvertrag über ein langfristiges Mietverhältnis ist gem. BGH, Urteil vom 26.02.2020 – XII ZR 51/19 –, wegen Verstoßes gegen § 307 Abs. 1 BGB unwirksam: Hiernach sind Bestimmungen in Allgemeinen Geschäftsbedingungen unwirksam, wenn sie den Vertragspartner entgegen den Geboten von Treu und Glauben unangemessen benachteiligen. Eine solche Benachteiligung ist

im Zweifel anzunehmen, wenn eine Bestimmung mit wesentlichen Grundgedanken der gesetzlichen Regelung, von der abgewichen wird, nicht zu vereinbaren ist oder wesentliche Rechte oder Pflichten, die sich aus der Natur des Vertrags ergeben, so einschränkt, dass die Erreichung des Vertragszweckes gefährdet ist. Der formularmäßige Ausschluss des Konkurrenzschutzes bei gleichzeitiger Festlegung einer Betriebspflicht mit Sortimentsbindung benachteiligt den Mieter unangemessen und ist daher unwirksam. Ob die Vermieterin ihre hiernach anzunehmende Pflicht zur ungestörten Gebrauchsüberlassung in Gestalt des „vertragsimmanenten Konkurrenzschutzes“ tatsächlich verletzt hatte, bleibt indes noch zu klären.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

Auch in Zeiten von Corona sind wir selbstverständlich weiterhin für Sie da. Weitere Hinweise erhalten Sie unter: „www.dr-s-v-berndt.de/ Aktuelle Hinweise zu Corona ("COVID-19/ SARS-CoV-2") und die Auswirkungen auf die anwaltliche Tätigkeit.“

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROß GLIENICKE
Tel.: 033201-44 47 90, Fax: – 44 47 91, Funk: 0163-728 88 22

Liebe Marquardterinnen, liebe Marquardter,

TERMINÄNDERUNG

Die Ortsbeiratssitzung vom 28.04.2020 wurde verschoben! Neuer Termin: • Dienstag, der 12. Mai 2020 • 19 Uhr
Geltende Sicherheitsabstände sind einzuhalten. Der Ortsbeirat Marquardt



Anzeige

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam

Tristanstraße 42, 14476 Potsdam

OT Groß Glienicke

Fon: 03 32 01 / 43 03 66

Fax: 03 32 01 / 43 03 69

www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin

Aßmannshäuser Straße 10 a

14197 Berlin

Fon: 0 30 / 85 73 03 97

Fax: 0 30 / 86 42 37 88

Dozent der Forschungsgruppe Akupunktur

*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

www.seelke.de

AutoService
SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2019
ausgezeichnet vom Autofahrer

Anzeige

Alte Haushalts- Gartentipps

Gepflegte Gartenmöbel

Vor allem auf weißen Gartenmöbeln sieht man leider sehr schnell jeglichen Schmutz. Zudem verlieren sie im Laufe der Jahre ihren Glanz und wirken matt. Was tun?

Setzen Sie einen großen Topf mit Wasser auf, in dem Sie einige geschälte Zwiebeln mitkochen. Sobald das Wasser abgekühlt ist, entfernen Sie die Zwiebel und waschen die Gartenmöbel mit dem Wasser-Zwiebel-Gemisch sorgfältig ab. So sollten Ihre Gartenmöbel in neuen Glanz erstrahlen.

Grasflecken entfernen

Normalerweise lassen sich Grasflecken nur schlecht wieder entfernen. Vor allem darf man nicht an Ihnen herumreiben, da dadurch die Flecken weiter in das Gewebe gelangen. Als hilfreich hat sich dieser Trick erwiesen:

Zwei Esslöffel Zucker mit ein wenig Wasser zu einem Brei verrühren. Auf dem Fleck auftragen und eine Stunde einwirken lassen. Danach die Kleidung wie gewohnt waschen.



Ameisen zu vertreiben

Egal ob im Garten oder im Haus, Ameisen können lästig sein. Aber bevor man gleich zu chemischen Mitteln greift, kann man erst mal die guten alten Hausmittelchen ausprobieren:

Im Wintergarten verirren sich ab und zu Ameisen. Damit sie sich nicht einnisten, mache ich kleine Häufen mit gemahlenen Gewürznelken oder auch Zimt. So kann ich sie gut vertreiben, denn den Geruch mögen sie nicht. Außerdem kann man die Straßen noch mit Kaffeesatz, Backpulver, Natron oder Zimt bestreuen. Auch diesen Geruch meiden sie.

Ameisen kann man auch mit Kreide verscheuchen. Einfach einen Strich oder Kreis machen. Sie meiden Kreide. So kann man sie „umleiten“.

Für Rhabarber besondere Pflege

Ende Februar / Anfang März sieht man bereits, wie der Rhabarber zu treiben anfängt.

Vorsichtig die Erde etwas um den Rhabarber auflockern und dann um die Pflanze Kompost als Dünger geben. Sehr gut geeignet ist auch ein Rindenmulch. Bei Frost sollte man den Rhabarber etwas schützen. Als Schutz stülpe man einen großen Eimer über den Rhabarber. Es reicht auch Vlies oder ein alter Weidenkorb. Scheint die Sonne, erwärmt sich der Boden unter der Abdeckung und der Rhabarber treibt viel schneller.



Kartoffelkäfer- und Larven, ohne Chemie bekämpfen

Wer Kartoffeln im Garten hat, weiß, wie sich die ca. 10 – 15 Millimeter großen Kartoffelkäfer mit fünf schwarzen Längsstreifen schlagartig vermehren. Die Larven sind leuchtend rot mit schwarzen Punkten auf dem Kopf. Die Käfer und Larven fressen nicht nur das Kartoffelkraut, sondern suchen sich auch noch andere Nachtschattengewächse, wie Tomaten und Paprika. Die Käfer sollten schnell beseitigt werden. Es ist immer gut, erst mal so viele Käfer und Larven wie möglich abzusammeln. Folgende Hausmitteln können angewendet werden:

Kaffeesatz: Früh am Morgen die Pflanzen mit getrocknetem Kaffeesatz bestreuen. Zu empfehlen ist, die Jungpflanzen bereits mit dem Kaffeesatz zu bestreuen und dies alle vier Wochen zu wiederholen.

Asche vom Grill: Kalte Asche kann man über die Kartoffelpflanzen streuen.

Minzebrühe: Eine Minzebrühe 30 Minuten kochen, dann kalt werden lassen und durch ein Sieb schütten. Damit wird auf und unter die Blätter gespritzt.

Gesteinsmehl: wirkt gut gegen die Kartoffelkäferlarven. Mit dem Mehl die Pflanzen bestäuben. Wenn es noch nicht viele Larven sind, kann man sie auf diese Weise beseitigen. Außerdem stärkt Gesteinsmehl die Widerstandskraft der Kartoffelpflanzen. Mit allen Mitteln immer die Ober- und Unterseite der Blätter besprühen. Bei allen Empfehlungen ist es wichtig, die Behandlungen öfters zu wiederholen.

Kräutersalze selber machen

Selbst gemachte Kräutersalze sind praktisch, lange haltbar und schöne Geschenke. Man kann sie universell einsetzen. Gut verschlossen, dunkel und kühl gelagert, sind Kräutersalze mehrere Monate haltbar.

Dafür mischt man einen Teil getrocknete und im Mörser fein geriebene Kräuter mit drei bis vier Teilen Meersalz und füllt die Mischung in dekorative Gläser, die sich gut verschließen lassen. Bei der Auswahl sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Besonders gut schmecken Kräutersalze aus Rosmarin, Lavendel, Oregano, Thymian oder Bärlauch.

Rosmarinsalz und Lavendelsalz

Für 100 Gramm benötigen Sie 80 g Meersalz und 20 g getrockneten Rosmarin beziehungsweise 20 g getrocknete Lavendelblüten.

Suppen-Kräutersalz

- Meersalz • Dill • Schnittlauch • Estragon • Liebstöckel
- Kerbel

Die Eisheiligen

Der Monat Mai ist einer der schönsten Monate für den Garten. Alles wächst und gedeiht. Man sollte sich aber mit dem Bepflanzen der Beete zurückhalten, denn es kann noch kalt werden. Empfindliche Pflanzen sind besonders gefährdet. Der späte Frost kann geöffneten Blüten von Obstbäumen so schaden, dass sie keine Früchte mehr entwickeln können. Die Eisheiligen unterbrechen in der Regel an fünf Tagen im Mai mit eisiger Luft die warmen Frühlingstage.

Eine alte Bauernregel besagt:

„Vor Nachtfrost Du nie sicher bist, bis Sophie vorüber ist.“

Manchmal kann es sogar schneien. Die Bauern nannten diese Zeit „Eis“-Heilige zum Gedenken an fünf Heilige, die im frühen Mittelalter lebten.

Den Auftakt macht am 11. Mai der Bischof Mamertus, der im Volksmund auch „Mamerz“ genannt wird. Am 12. Mai folgt dann Pankratius. Er war ein Märtyrer, ein Mann, der für seinen Glauben gestorben ist. Am 13. und 14. Mai sind Servatius und Bonifatius die Herren der Kälte.

„Pankratius und Servatius sind zwei böse Brüder, was der Frühling gebracht, zerstören sie wieder.“

Die wirkliche Ursache ist die kalte Polarluft, welche von Norden zu uns zieht. Durch die Klimaveränderungen können sich die Tage inzwischen etwas später in den Mai verschieben.

Schluss mit den frostigen Temperaturen ist erst nach der „kalten Sophie“ am 15. Mai. Die Märtyrerin Sophia von Rom ist die einzige Frau unter den Eisheiligen.

„Pflanze nie vor der kalten Sophie“ ist eine wichtige Gartenregel. Tomaten, Bohnen, Gurken und Zucchini sollen erst nach dem 15. Mai ins Freie kommen.



Cowboy Pfanne

Cowboy Pfanne ist eine andere Variante von Chilli con Carne. Du brauchst dazu:

500 g Hackfleisch (gemischt oder nur vom Rind)

1 Paprika, 5 Kartoffeln, 1 Dose Kidneybohnen, ½ Dose Mais

1 Zwiebel, 1 Dose oder frisch gehackte Tomaten, 250 ml Milch

½ Teelöffel Zimt, 1 TL Oregano, 1 TL Kreuzkümmel, Salz und Pfeffer

Zubereitung:

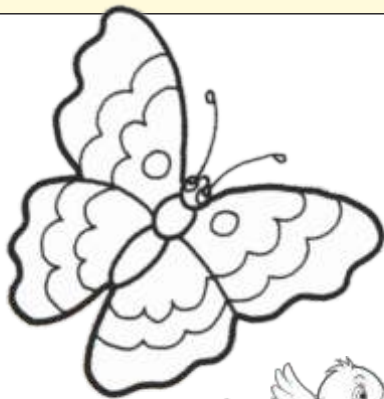
Zuerst zerkleinert ihr die Zwiebel und den Knoblauch und erhitzt beides in einem großen Topf mit etwas Olivenöl. Danach gibt das Hackfleisch dazu und schmorrt es, bis es krümelig wird. Dann die Tomaten samt dem Saft, die Milch sowie Zimt, Oregano und Kreuzkümmel hinzufügen und die Masse aufkochen.

Geschälte, zerkleinerte Kartoffeln sowie Paprika zusammen mit den Kidneybohnen und dem Mais in den Topf mit der Cowboypfanne hinzufügen. Die Kidneybohnen sollten vorher gut in einem Sieb abgespült werden.

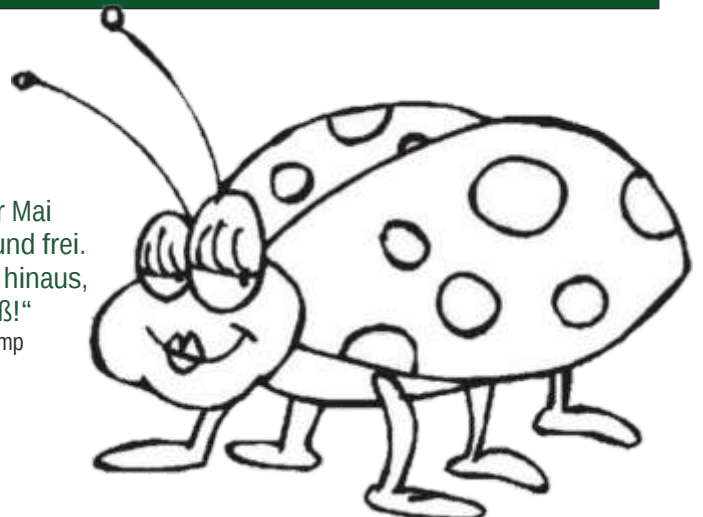
Lasst alles für 5-10 Minuten köcheln und würzt nach Bedarf mit Salz und Pfeffer nach.



**Gib dem Frühling
Deine Farben!**



„Alles neu macht der Mai
macht die Seele frisch und frei.
Lasst das Haus, kommt hinaus,
windet einen Strauß!“
Hermann Adam von Kamp



Im Land der Sinne – Brandenburg macht Appetit

... unter diesem Motto beteiligten sich die Spitzenköche Arno Schmädicke (Land Brandenburg) und Tim Raue (Berlin) an der gemeinsamen Präsentation der deutschen Agrarwirtschaft auf der EXPO 2000 im Steigenberger Restaurant am EXPO-See in Hannover. Im Vorfeld gab es im Potsdamer INSELHOTEL eine Verkostung mit dem damaligen Landwirtschaftsminister Wolfgang Birtler, bevor es zum Endausscheid zum Steigenberger Hotel nach Bad Orb ging, wo das Brandenburg-Menü für die EXPO 2000 bestätigt wurde.

Die beiden Spitzenköche der Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg kreierten Spargelterrinen mit Bärlauchmousse und Havelkreb-Radieschenvinaigrette, Kalte Spreewälder Gurkensuppe mit Dillspitzen und geräucherten Lachsforellenstreifen, die Hauptgerichte Beelitzer Kaninchenroulade auf werderschem Bohnengemüse mit Schalottenjus oder Warmer Torte von der Neutrebbiner-Ente auf Kürbispüree mit Honigglace. Zum Abschluss Gelee von Rhabarber und Zitronenmelisse mit Sauer-rahm und Erdbeerjoghurt.

Text/©Foto: Lutz Gagsch



Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Lachsfilets mit weißem Spargel



Für 4 Portionen

1, 5 kg Spargel waschen und schälen. Einen Topf mit 1 Eßl. Butter, 1Tl. Salz, 1Tl. Zucker zum Kochen bringen. Spargel zugeben und ca. 15 Minuten kochen.

Währenddessen für den Fisch 2 Eßl. Butter in einer Pfanne zulassen und 4 Lachsfilets (gewaschen und trocken getupft) darin von jeder Seite ca. 3 Minuten anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Für die Soße 125 g Butter zerlassen und lau-

warm abkühlen lassen.

3 Eigelbe mit 1 Eßl. Wasser in einer Metallschüssel mit einem Schneebesen verrühren. Eine Prise Salz zugeben. Schüssel in ein heißes Wasserbad stellen, der Schüsselboden sollte dabei das Wasser knapp berühren. Masse so lange aufschlagen, bis sie cremig wird und sich das Volumen etwa verdoppelt hat. Die flüssige Butter langsam unter die Eiercreme schlagen, bis eine dickflüssige Soße entsteht. Mit Salz Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.

LANDGASTHOF

Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Marquardt

Tel.: (033208) 572 33

Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event

www.krug-marquardt.de

3	7		1				5	9
		2			3			
6	8							1
4		1	3		5			
	5			2	7			
8								
	9				6			7
		7	5		2	4	3	

Sudoku

Auflösung April

3	7	4	1	6	8	2	5	9
5	1	2	9	7	3	6	8	4
6	8	9	2	5	4	3	7	1
4	2	1	3	8	5	7	9	6
7	3	6	4	1	9	8	2	5
9	5	8	6	2	7	1	4	3
8	4	5	7	3	1	9	6	2
2	9	3	8	4	6	5	1	7
1	6	7	5	9	2	4	3	8



Anja Behnke

Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201/43950

Floristik für jeden Anlass

Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr

Podologie



Laura Kopmann
0172 91 61 360
033201 505 404

Auch für Menschen mit
Stoffwechselerkrankung
und Handicap.

Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke

RECHTSANWÄLTIN

Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin
U9 -Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich Günther Park
Tel.: 030-85 40 52 60
Fax: 030-85 40 52 65
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de



DER NEUE CORSA

**FAHRSPASS AUF
GANZER STRECKE.**



Kraftstoffverbrauch² in l/100 km, innerorts: 4,9-4,8;
außerorts: 3,8-3,6; kombiniert: 4,2-4,1; CO₂-Emission,
kombiniert: 95-93 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007,
VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151).
Effizienzklasse B

Aufregend schön: Der neue Corsa verbindet alltäglichen Fahrspaß mit aufregendem Design und Technologien aus höheren Fahrzeugklassen. Fahrer-Assistenzsysteme der neuesten Generation machen den fortschrittlichen Flitzer zum perfekten Partner in allen Lebenslagen.

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Corsa, 1.2, 55 kW (75 PS), Start/Stop, Euro 6d Manuelles 5-Gang Getriebe, Tageszulassung, inkl. Spurhalte-Assistent, Front-kollisionswarner, Freisprecheinrichtung, Verkehrsschilderkennung, Berg-Anfahr-Assistent, uvm.

Monatsrate

99,-€

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 0,- €, Überführungskosten: 640,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 4.752,- €, Laufzeit: 48 Monate, mtl. Leasingrate: 99,- €, Gesamtkreditbetrag: 13.990,- €, effektiver Jahreszins: 4,58 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 4,49 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten in Höhe von 640,- € sind nicht enthalten und müssen an Schachtschneider Automobile e.K. separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider Automobile e.K. als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Potsdam 0331 55044-0

Beelitz 033204 474-0

schachtschneider e.K.

Glindow 03327 4899-0

Ketzin 033233 7006-0

POTSDAM ALLFINANZ
VERSICHERUNGSMAKLER

Alle Versicherungen,
alle Sparten –
freundlich und kompetent

Testen Sie uns!

0331-270 11 13
zur@potsdam-allfinanz.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

**Besser beraten –
besser versichert!**



Ihre freundliche mobile Diskothek
preiswert & professionell

Familienfeiern • Vereins- & Betriebsfeste • Volksfeste

Olaf Dettmann

Auf dem Kiewitt 11/8 • 14471 Potsdam

Mail: jungdettmann@t-online.de • Telefon: 0331 / 96 30 22

www.disko-potsdam.de



Dienstleistungen um Haus und Garten

Fa. Klaus Kreutzer
Freiheitstrasse 7
14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201/21041

Fax: 033201/21195

Funk: 0173/9151831

Gartenpflege
Gartenneuanlagen

Bau von Wegen, Terrassen
Zaunbau, Carports
Baumfällungen, Baumschnitt
Abfuhr von Gartenabfall
Lieferung von Kies, Mutterboden
u.ä.
Abriss- und Erdarbeiten
Dachrinnenreinigung
Winterdienst u.v.a.

Das Jahresabo

HEVELLER

**für 24,00 Euro
per Post**

Tel.: 0178 198 65 20



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM /
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 91
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

 **24h Terminvereinbarung**
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Wir bereiten die Pflanz-Saison vor

- Eigenproduktion von Stiefmütterchen, Hornveilchen, Primeln u.v.m.
- Schon jetzt: getopfte Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Osterglocken, Narzissen und Tulpen in reicher Auswahl



Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 19.00 Uhr • Alle Sonntage 10.00 – 17.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de